



Jahresbericht / *Annual Report*

vetmeduni
vienna





Sehen heißt Licht empfinden: Als Sinnesorgan zur Wahrnehmung von Lichtreizen ermöglicht das Auge Tieren und Menschen das Sehen. Die Augen von Tieren unterscheiden sich in Aufbau und Funktionalität teilweise erheblich. Biologischer Stellenwert und Leistungsfähigkeit des Auges sind eng an die Anforderungen des jeweiligen Organismus angepasst. Die Augen acht unterschiedlicher Tierarten, mit denen Forschende, Lehrende und Studierende an der Vetmeduni Vienna tagtäglich arbeiten, begleiten uns durch den Jahresbericht 2011.

To see is to perceive light: As the sensory organ responsible for perceiving light, the eye facilitates seeing in animals and humans alike. Animal eyes differ in their anatomy and functions from human eyes. The biological significance and capability of the eye depend on the specific organism. We will take a closer look at the eyes of eight animal species that researchers, faculty and students of the University of Veterinary Medicine, Vienna work with every day in the annual report 2011.

Inhalt / Content

4 Editorial	4 Editorial
6 Vetmeduni Vienna auf einen Blick	6 Vetmeduni Vienna at a glance
12 Lehre	12 Teaching
13 Das Jahr 2011 in der Lehre	13 <i>The year 2011 in the domain of education</i>
15 Nachwuchs gesucht	15 <i>Demand for young academics</i>
16 Virtuelle Lernwelt	16 <i>Virtual learning</i>
17 Mit Ehren bedacht	17 <i>Honours bestowed</i>
18 Kennzahlen	18 <i>Key figures</i>
24 Forschung	24 Research
25 Forschungsprofil	25 <i>Research profile</i>
25 Das Jahr 2011 in der Forschung	25 <i>The year 2011 in the domain of research</i>
28 Über intra- und interdisziplinäre Grenzen hinweg	28 <i>Beyond intra- and interdisciplinary boundaries</i>
30 Geförderte und begonnene Projekte 2011 (Auszug)	30 <i>Projects funded and launched in 2011 (selection)</i>
42 Wissenschaftlicher Nachwuchs	42 <i>Young academics</i>
45 Ausgezeichnet	45 <i>Awards</i>
48 Wissenschaftlicher Beirat	48 <i>Scientific advisory board</i>
49 Ehrendoktorat	49 <i>Honorary doctorate</i>
50 Kennzahlen	50 <i>Key figures</i>
54 Tierspital	54 Animal Hospital
55 Das Jahr 2011 im Tierspital	55 <i>The year 2011 for the animal hospital</i>
57 Neue Angebote für TierbesitzerInnen und TierärztInnen	57 <i>New services for animal owners and veterinarians</i>
58 Residents in Ausbildung	58 <i>Residents in training programmes</i>
59 Kennzahlen	59 <i>Key figures</i>
62 Kooperationen	62 Cooperations
67 Entrepreneurship fördern	67 <i>Promoting entrepreneurship</i>
68 Mehr studentische Mobilität	68 <i>More student mobility</i>
70 Personal & HR	70 Staff & HR
71 Personalentwicklung	71 <i>Personnel development</i>
72 „hochschuleundfamilie“	72 <i>“University and family”</i>
74 Frauen an der Spitze	74 <i>Women at the top</i>
74 Neu berufen	74 <i>New appointments</i>
76 Ausgezeichnet	76 <i>Awards</i>
78 Gesellschaft & PR	78 Society & PR
79 Wissenschafts- & Forschungskommunikation	79 <i>Communication of research and science</i>
82 Öffnung nach außen	82 <i>Open house</i>
83 Wissenschaftliche Vernetzung	83 <i>Scientific networking</i>
84 Internationale Kongresse	84 <i>International congresses</i>
88 Ressourcen	88 Resources
90 Infrastruktur	90 <i>Infrastructure</i>
92 Organisation	92 Organisation

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Veterinärmedizinische Universität Wien ist auf einem guten Kurs. Der Erfolg einer einzigartigen Bildungs- und Forschungsstätte, wie es die Vetmeduni Vienna national und international ist, braucht den Beitrag aller MitarbeiterInnen und die Unterstützung ihrer Partner aus Politik, Veterinärmedizin, Gesundheitswesen, Landwirtschaft, Tierschutz, Forschung und Wirtschaft. Wir gestalten die Zukunft unserer Universität, um Studierenden eine erstklassige, international anerkannte Ausbildung zu bieten, Tierpatienten auf höchstem Niveau medizinisch zu versorgen und ForscherInnen eine wettbewerbsfähige Heimat für ihre Arbeit zu geben.

Apropos Heimat: Gleich zwei Forschungsinstitute fanden 2011 ihr neues Zuhause an unserer Universität. Mit Jahresbeginn wurde das international anerkannte Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (KLIV) in den Verbund der Vetmeduni Vienna aufgenommen. Das Messerli Forschungsinstitut nahm seine Arbeit auf und wird neue Maßstäbe in der interdisziplinären Erforschung der Mensch-Tier-Beziehung setzen.

Dear Reader,

The University of Veterinary Medicine, Vienna is headed in the right direction. To ensure the both the national and international success of such a unique educational and research institution as the Vetmeduni Vienna requires all members of staff and partners from the domains of politics, veterinary medicine, health services, agriculture, animal welfare, research and economics to make a joint contribution. We shape the future of our university to offer students a top-level internationally recognised education, provide outstanding medical care to our animal patients and a competitive home base for researchers.

On the subject of home base: as many as two research facilities were established at the university in 2011. At the beginning of the year, the internationally renowned Konrad Lorenz Institute of Ethology joined the ranks of the University of Veterinary Medicine, Vienna. The Messerli Research Institute commenced its operations, seeking to set new benchmarks in the research of human-animal-interactions in an interdisciplinary manner.



Das Studienangebot wurde ausgebaut, Bestehendes wird weiterentwickelt: Mit einem neuen Curriculum wird den Herausforderungen der Veterinärmedizin und dem vielseitigen Berufsbild der Tierärztin, des Tierarztes Rechnung getragen werden. Nach dem konzeptionellen Startschuss 2011 steht 2012 die Ausarbeitung der Details an, bevor es 2013 an die Umsetzung geht.

Ideen für die Zukunft und Fortschritt lässt aber auch der 2011 in Angriff genommene Entwicklungsplan 2020 erwarten. Als strategisches Kerndokument schafft der Entwicklungsplan 2020 die Basis für die Aufgabenschwerpunkte und Ziele zur nationalen und internationalen Positionierung und Profilbildung der Vetmeduni Vienna. Die überdurchschnittliche Steigerung der 2011 eingeworbenen Forschungsprojekte, finanziert mit nationalen wie EU-Mitteln, belegt den Stellenwert und die Leistungsfähigkeit der veterinärmedizinischen Forschung.

Hochschulpolitisch war das vergangene Jahr geprägt von schwierigen Rahmenbedingungen. Nach wie vor nicht gelöst sind Schlüsselfragen der Universitätsfinanzierung oder Studiengebühren. Wir wollen uns aber dadurch den Blick zurück auf das vergangene Jahr nicht trüben lassen. Vielmehr bereitet das bisher Erreichte den Weg für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft. Begleiten und unterstützen Sie uns als MitarbeiterIn, als StudentIn und als PartnerIn auf diesem Weg.

Ihre

Sonja Hammerschmid, Rektorin
Josef Ebenbichler, Vizerektor für Ressourcen
Otto Doblhoff-Dier, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen
Petra Winter, Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin

The roster of degree programmes was expanded and existing courses were developed further: a new curriculum seeks to adequately meet the challenges of veterinary medicine and of the diverse profession of veterinarian. After completing the first draft in 2011, the curriculum will be finalised in 2012 and implemented in 2013.

The Development Plan 2020, which has been devised since 2011, promises more ideas that pave the way for future progress. As a strategic key document, the Development Plan 2020 lays the foundation for key focuses and targets that help to cement the position of the University of Veterinary Medicine, Vienna and delineate its profile both nationally and internationally. The outstanding increase in awarded research projects, funded both domestically and by the EU, demonstrates the importance and efficiency of veterinary medical research.

In terms of university politics, the past year brought many challenges. A satisfactory solution has still not been achieved regarding central issues such as university funding and tuition fees. However, this should not dampen our enthusiasm as we look back on the past year. What we have achieved thus far paves the way for continued future success. We hope you will support us in our endeavours as a member of staff, student or partner.

Sincerely,

Sonja Hammerschmid, Rector
Josef Ebenbichler, Vice-Rector Resources
Otto Doblhoff-Dier, Vice-Rector Research and International Relations
Petra Winter, Vice-Rector Study Affairs and Clinical Veterinary Medicine

Vetmeduni Vienna auf einen Blick Vetmeduni Vienna at a glance

„Lehren mit Verantwortung, Forschen mit Vision und Heilen mit Ambition“

*“Responsible teaching, visionary research
and ambitious healing”*

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die einzige veterinärmedizinische akademische Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs und zugleich die älteste im deutschsprachigen Raum. Sie zählt zu den besten veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen Europas. In Lehre, Forschung und Dienstleistung bildet sie in vielfältiger Form eine Brücke zwischen Tier und Mensch. Die klar gesteckten Ziele der Vetmeduni Vienna sind dementsprechend die Sicherung der Tiergesundheit in Österreich – durch die hervorragende Ausbildung von TierärztInnen und Tiergesundheitspersonal – sowie Exzellenz in der veterinärmedizinischen Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistung. Sie betrachtet ihre Aufgabe als Beitrag zur Gesunderhaltung des Menschen, seiner tierischen Begleiter und zur Produktion gesunder Nahrungsmittel.

Integrierter Bestandteil der Vetmeduni Vienna ist das Tierspital mit seinen Universitätskliniken, das neben seiner Rolle als Lehrspital für die Studierenden auch PatientenbesitzerInnen ganzjährig rund um die Uhr zur Verfügung steht. Eine Reihe von Life-Sciences-Tochterunternehmen hat ihren Sitz ebenfalls auf dem Campus. Zur Vetmeduni Vienna gehören neben dem Campus in 1210 Wien zwei Institute am Wiener Wilhelminenberg sowie ein weitläufiges Lehr- und Forschungsgut im Süden Wiens mit einer Außenstelle in Wieselburg.

The University of Veterinary Medicine, Vienna is the only academic educational and research institution for veterinary medicine in Austria, and at the same time the oldest such institution in the German-speaking world. It is considered one of the best educational institutions for veterinary medicine in Europe. It acts in various ways as a bridge between animals and humans in the areas of education, research and services. The clearly defined goals of the University of Veterinary Medicine, Vienna include safeguarding animal health in Austria – by providing excellent education for veterinarians and veterinary service providers – and being in the vanguard of veterinary medical research and scientific services. Its central focus is the protection of human and animal health and the production of healthy food stuff.

The animal hospital with its university clinics is an integrated component of the University of Veterinary Medicine, Vienna. Aside from its function as a teaching hospital for students, it also welcomes animal owners 24 hours a day, all year round. A number of affiliated life sciences companies are headquartered on the campus. In addition to the campus in Vienna's 21st district, the University of Veterinary Medicine, Vienna comprises two institutes on Wilhelminenberg as well as a large research and education centre in the south of Vienna, with a satellite office in Wieselburg.



Rektorat

- Dr. Sonja Hammerschmid, Rektorin
- Ao.Univ.Prof. Dr. Otto Doblhoff-Dier, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen
- Josef Ebenbichler, Vizerektor für Ressourcen
- Ao.Univ.Prof. Dr. Petra Winter, Vizerektorin für Lehre und klinische Veterinärmedizin

Mission und Kernwerte

- Mission: Lehren mit Verantwortung, Forschen mit Vision und Heilen mit Ambition
- Kernwerte: engagiert – souverän – verantwortungsvoll

Profillinien in der Forschung

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Personal (Stichtag: 31.12.2011)

- 1.162 MitarbeiterInnen
- davon 604 wissenschaftliche Mitarbeitende
- davon 39 ProfessorInnen

Studierende (Stichtag: 01.01.2012)

- 2.253 Studierende gesamt
- 2.059 ordentliche Studierende
- 1.669 Frauen unter den ordentlichen Studierenden
- 1.344 ordentliche Studierende aus Österreich

Rectorate

- *Dr. Sonja Hammerschmid, Rector*
- *Ao.Univ.Prof. Dr. Otto Doblhoff-Dier, Vice-Rector Research and International Relations*
- *Josef Ebenbichler, Vice-Rector Resources*
- *Ao.Univ.Prof. Dr. Petra Winter, Vice-Rector Study Affairs and Clinical Veterinary Medicine*

Mission and core values

- *Mission statement: Responsible teaching, visionary research and ambitious healing*
- *Core values: dedicated – competent – responsible*

Research profile areas

- *Physiological processes*
- *Infection and prevention, focus on farm animals*
- *Animal models and veterinary biotechnology*
- *Food safety and risk analysis*
- *Animal behaviour and human-animal-interactions*

Staff (as of: 12/31/2011)

- *1,162 members of staff*
- *out of whom 604 are academics*
- *including 39 professors*

Students (as of: 1/1/2012)

- *2,253 registered students*
- *2,059 degree students*
- *1,669 female degree students*
- *1,344 Austrian degree students*

Studienangebot (Stand: 01.10.2011)

- Biomedizin und Biotechnologie (Bachelorstudium und Masterstudium)
 - Pferdewissenschaften (Bachelorstudium)
 - Veterinärmedizin (Diplomstudium und Doktoratsstudium)
 - PhD-Studium
-

Universitätslehrgänge und Weiterbildungsangebot (Stand: 01.10.2011)

- Angewandte Kynologie
 - Einführung in die Labortierkunde
 - Tiergestützte Therapie und tiergestützte Fördermaßnahmen
 - Veterinärmedizinische Physikalische Medizin, Rehabilitation und Physiotherapie für Kleintiere und Pferde
 - Funktionelle Klauenpflege
 - Huf- und Klauenbeslag
-

Internships

- Kleintiermedizin, Pferdemedizin, Wiederkäuermedizin, Reproduktionsmedizin
-

Residency-Programme

Per 31.12.2011 wurden nach den Richtlinien des internen Residency Advisory Boards Residents in folgenden Programmen ausgebildet:

- European College of Animal Reproduction (ECAR)
- European College of Bovine Health Management (ECBHM)
- European College of Porcine Health Management (ECPHM)

Degree programmes (as of: 10/1/2011)

- *Biomedicine and Biotechnology (Bachelor's and Master's programmes)*
 - *Equine Sciences (Bachelor's programme)*
 - *Veterinary Medicine (Diploma and doctoral degree programmes)*
 - *PhD programme*
-

Training courses and continuing education (as of: 10/1/2011)

- *Applied Cynology*
 - *Introduction to Laboratory Animal Science*
 - *Animal-Assisted Therapy and Animal-Assisted Support Measures*
 - *Animal Physical Therapy, Rehabilitation and Physiotherapy for Small Animals and Horses*
 - *Functional Claw Trimming*
 - *Fariery and Claw Trimming*
-

Internships

- *Small Animal Medicine, Equine Medicine, Ruminant Medicine, Reproductive Medicine*
-

Residency programmes

As of December 31, 2011 residents were trained according to the guidelines of the in-house Residency Advisory Board in the following programmes:

- *European College of Animal Reproduction (ECAR)*
- *European College of Bovine Health Management (ECBHM)*
- *European College of Porcine Health Management (ECPHM)*

- European College of Poultry Veterinary Science (ECPVS)
 - European College of Veterinary Anaesthesia und Analgesia (ECVAA)
 - European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP)
 - European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals (ECVIM-CA)
 - European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals, Oncology (ECVIM-CA, Oncology)
 - European College of Veterinary Ophthalmology (ECVO)
 - European College of Veterinary Pathologists (ECVP)
 - European College of Veterinary Surgery, Small Animal Surgery (ECVS)
 - European College of Veterinary Surgery, Large Animal Surgery (ECVS)
 - European Veterinary Parasitology College (EVPC)
- *European College of Poultry Veterinary Science (ECPVS)*
 - *European College of Veterinary Anaesthesia und Analgesia (ECVAA)*
 - *European College of Veterinary Clinical Pathology (ECVCP)*
 - *European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals (ECVIM-CA)*
 - *European College of Veterinary Internal Medicine Companion Animals, Oncology (ECVIM-CA, Oncology)*
 - *European College of Veterinary Ophthalmology (ECVO)*
 - *European College of Veterinary Pathologists (ECVP)*
 - *European College of Veterinary Surgery, Small Animal Surgery (ECVS)*
 - *European College of Veterinary Surgery, Large Animal Surgery (ECVS)*
 - *European Veterinary Parasitology College (EVPC)*





FOR
S

Lehre
Teaching

„Den Vorsprung wahren“

“Remain ahead of the curve”

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs. Ihr Lehrangebot umfasst das Diplom- und Doktoratsstudium Veterinärmedizin, das Bachelor- und Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie, das Bachelorstudium Pferdewissenschaften sowie das PhD-Studium. Darüber hinaus bietet die Vetmeduni Vienna Universitätslehrgänge zur Aus- und Weiterbildung in speziellen Bereichen der Veterinärmedizin sowie Internships und Residencies für die postgraduale vertiefende veterinärmedizinische Ausbildung an.

The University of Veterinary Medicine, Vienna is the only university of veterinary medicine in Austria. Academic programmes taught at the University comprise the diploma and doctoral degree programmes in veterinary medicine, the Bachelor's and Master's programmes in biomedicine and biotechnology, the Bachelor's programme in equine sciences and PhD programmes. Additionally, the University of Veterinary Medicine, Vienna offers a range of training courses for education and continuing education in specialised fields of veterinary medicine, as well as internships and residencies for advanced postgraduate training in veterinary medicine.



Das Jahr 2011 in der Lehre

Die Lehre stand im Jahr 2011 ganz im Zeichen der Erarbeitung eines neuen Studienplans für das Diplomstudium Veterinärmedizin. Ergänzend dazu will die Vetmeduni Vienna Didaktik und Unterrichtsmethoden mit Unterstützung von Kommunikationstechnologien weiter modernisieren. 2011 setzte die Universität auch Maßnahmen, um Studieninteressierte gezielter anzusprechen, und wandte sich mit einer Befragung direkt an AbsolventInnen, um sich verstärkt an den Bedürfnissen der Arbeitswelt orientieren zu können.

Neuer Studienplan Veterinärmedizin

Im Zentrum der Aktivitäten der veterinärmedizinischen Universität steht derzeit eine Reform des Curriculums des Diplomstudiums Veterinärmedizin: ein ehrgeiziges Unterfangen, das den Spagat zwischen umfassender Ausbildung und angemessener Schwerpunktsetzung, zwischen der Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen und praktischer Anwendung zum Ziel hat. Die Lehrplanreform soll auch vorklinische und klinische Fächer stärker verknüpfen sowie das Curriculum im Sinne internationaler Erkenntnisse zum Ansatz des „Student Centered Learning“ weiterentwickeln. „Student Centered Learning“ bedeutet ergebnisorientiertes Lernen, beachtet die Individualität der Studierenden und regt sie zur aktiven Teilnahme und zur Selbstgestaltung ihres Studiums an.

Die Arbeitsgruppe, die die Entstehung des neuen Lehrplanes begleitet, setzt sich aus Lehrenden, Studierenden und InstruktorInnen zusammen. Bereits 2012 erfolgen laufende Abstimmungen mit der Curriculumskommission.

The year 2011 in the domain of education

In 2011, the central aim of the domain of education was to develop a new curriculum for the diploma degree programme in veterinary medicine. In addition, the Vetmeduni Vienna seeks to further modernise didactics and methods of instruction through appropriate communication technologies. In 2011, the University also reached out to prospective students and conducted online interviews with graduates to better respond to the needs of professional practice.

New curriculum for veterinary medicine

The University of Veterinary Medicine, Vienna is currently working on a new version of the curriculum for the diploma degree programme in veterinary medicine: an ambitious project with the goal of forming a bridge between a well-founded basic education and relevant specialisation, between the conveying of an academic foundation and practical application. The revised curriculum aims to link more strongly pre-clinical and clinical subjects and help to develop further the curriculum in line with international findings on “student-centred learning”. “Student-centred learning” means result-oriented learning, where students’ individuality is taken into account and active participation as well as independent structuring of their course of studies is encouraged.

The working group that supervises the development of the new curriculum is comprised of faculty members, students and instructors. The curriculum will be continuously coordinated with the Curriculum Committee starting in 2012.



Anforderungen von Studium und Beruf

Seit 2005 führt die Vetmeduni Vienna zur Zulassung für alle Grund- und Masterstudien ein mehrstufiges Aufnahmeverfahren durch, das sie 2011 mit den gesammelten Erfahrungen der vergangenen Studienjahre kritisch evaluierte. In Zusammenarbeit mit zahlreichen MitarbeiterInnen und praktischen TierärztInnen erhob die Universität Anforderungen für Studium und Beruf. Diese fließen in das qualitätsorientierte Aufnahmeverfahren ein und helfen, Studierende mit hohem Potenzial für die veterinärmedizinische Berufstätigkeit zu identifizieren.

Direktes Feedback von Alumni

Im Sommersemester 2011 richtete sich die Vetmeduni Vienna mit einer Online-Umfrage an AbsolventInnen des Diplomstudiums Veterinärmedizin sowie der Bachelorstudien Pferdewissenschaften und Biomedizin und Biotechnologie. Die Ergebnisse dienen der Weiterentwicklung der Lehrpläne. Die Zufriedenheit mit den Lehrenden, so die Befragung, ist generell sehr hoch. Die Befragten zeigten sich grundsätzlich mit der Studienwahl und der aktuellen beruflichen Tätigkeit sehr zufrieden. Sie äußerten den Wunsch nach verstärktem problemorientierten und interaktiven Lehren und nannten Betriebswirtschaft und Kommunikation sowie Handlungskompetenz, praktische Ausbildung und Problemlösungskapazität als Entwicklungsfelder in der Ausbildung. Das neue Curriculum wird diesen Wünschen Rechnung tragen.

Requirements in studies and professional life

The University of Veterinary Medicine, Vienna has a multi-stage admission procedure for undergraduate and master's programmes in place since 2005, which was critically evaluated in 2011 based on the the experiences of the previous academic years. In cooperation with numerous staff members and practicing veterinarians, the university assessed a list of requirements in student and professional life. They will be integrated into the quality-centred admission procedure to help recruit excellent students for the veterinary medical profession.

Direct feedback by alumni

In the spring semester 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna conducted an online survey with graduates of the diploma degree programme in veterinary medicine and the bachelor's programmes in equine sciences, and biomedicine and biotechnology. The results help to further improve the curricula. According to the survey, graduates are generally very satisfied with the faculty. The respondents are furthermore satisfied with their choice of study and their career. They indicated a preference for more problem-oriented and interactive instruction and listed business skills and communication along with the ability to take action, practical training and problem solving skills as areas that should be focused on in the context of academic training. The new curriculum will respond to the wishes expressed.

Nachwuchs gesucht

Ein Camp der anderen Art – science camp

Im Juli 2011 ermöglichte die Vetmeduni Vienna interessierten Jugendlichen im Rahmen des jährlichen „science camp“ wieder einen spannenden, einwöchigen ersten Einblick in das Studium der Veterinärmedizin und das Berufsfeld des Tierarztes/der Tierärztin in den Tätigkeitsfeldern Nutztiermedizin, Lebensmittelsicherheit und öffentliches Veterinärwesen. Auf dem Programm standen naturwissenschaftliche Experimente, Workshops und Exkursionen.

Landwirtschaftliche Erfahrung gesucht

Gemeinsam mit der Österreichischen Tierärztekammer (ÖTK) besuchte die Vetmeduni Vienna im Frühjahr 2011 höhere landwirtschaftliche Schulen in Österreich, um verstärkt Studierende mit landwirtschaftlichem Hintergrund für das veterinärmedizinische Studium zu interessieren. Durch die Darstellung des veterinärmedizinischen Berufs mit den Schwerpunkten Nutztiermedizin, Lebensmittelsicherheit und öffentliches Veterinärwesen wollte man speziell bei dieser Zielgruppe punkten. Gemeinsam traten die Partner auch bei Studien- und Berufsinformationsmessen in ganz Österreich auf, wie etwa bei den BeSt-Messen in Wien, Graz und Salzburg. SchülerInnen und Studieninteressierten wurden dort die Ausbildung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie der Beruf des Tierarztes/der Tierärztin nähergebracht.

Demand for young academics

A different kind of camp – science camp

In July 2011, in the context of the annual “science camp”, for one week the University of Veterinary Medicine offered interested youth the opportunity to learn more about the study of veterinary medicine and the profession of veterinarian working in the fields of livestock medicine, food safety and veterinary public health (VPH). In addition to scientific experiments, workshops and field trips rounded out the programme.

Need for agricultural experience

Together with the Veterinary Chamber of Austria, the University of Veterinary Medicine, Vienna visited agricultural secondary schools in Austria to create interest in veterinary medicine among students with an agricultural background. In showing the diversity of the veterinarian profession with a focus on livestock medicine, food safety and veterinary public health (VPH), the aim was to reach out to this target group in particular. The partners jointly presented at study and career fairs throughout Austria, including the BeSt fairs in Vienna, Graz and Salzburg. There pupils and prospective students learned more about training options at the University of Veterinary Medicine, Vienna and about the veterinarian profession.



Virtuelle Lernwelt

E-Learning dank Vetucation®

Seit 2006 steht die E-Learning-Plattform Vetucation® allen Lehrenden und Studierenden der Vetmeduni Vienna zur Verfügung. Viele Lehrende engagierten sich seither für eine Modernisierung der Lehre durch den Einsatz von Online-Kursen und neuen Medien. Jährlich prämiert eine Jury aus VertreterInnen des E-Learning-Teams, der Studierenden und des Vizerektorats für Lehre und klinische Veterinärmedizin ein ambitioniertes E-Learning-Projekt. 2011 ging der Vetucation Award für ein multimediales Lernprogramm an Vertreter des Institutes für Fleischhygiene (Haupteinreicher: Dr. Peter Hofbauer, Miteinreicherin: Dr. Dagmar Suppin, MA). Weiters erhielten den Award VertreterInnen der Klinik für Kleintiere für interaktive Lehrinhalte zum orthopädischen Untersuchungsgang (Haupteinreicherin: Ass.Prof. Dr. Britta Vidoni, Projektbeteiligter: DI Thomas Blechinger).

Feedback auf einen Klick

Im Wintersemester 2011 führte die Vetmeduni Vienna ein interaktives Audience-Response-System in Lehrveranstaltungen ein. Studierende können dabei mit einem Bedienelement, dem Klicker, Antworten auf Fragen der Lehrenden eingeben, die sofort ausgewertet und sichtbar gemacht werden. Das Klicker-System erlaubt interaktive Kommunikation bei Vorlesungen mit vielen Studierenden. Die Studierenden erkennen durch aktives Antworten, ob sie die Thematik verstanden haben. Der Lehrende weiß innerhalb weniger Minuten, ob vorausgesetztes Wissen tatsächlich vorhanden ist und ob die Zuhörer das soeben Vorgetragene verstanden haben. Falsche Antworten können sofort geklärt werden.

Virtual learning

E-learning thanks to Vetucation®

Since 2006, the e-learning platform Vetucation® has been available to all faculty members and students of the University of Veterinary Medicine, Vienna. Many of the faculty members have supported efforts to modernise education by introducing online courses and new media. Each year a jury comprised of representatives of the e-learning team, students and the Vice-Rector for Study Affairs and Clinical Veterinary Medicine presents an award for an ambitious e-learning project. In 2011, the Vetucation Award for a multimedia learning software was presented to representatives of the Institute of Meat Hygiene (principal applicant: Dr. Peter Hofbauer, co-applicant: Dr. Dagmar Suppin, MA) and representatives of the Clinic for Small Animals for interactive learning content for orthopaedic examinations (main applicant: Ass.Prof. Dr. Britta Vidoni, project member: DI Thomas Blechinger).

Feedback at the click of a button

In the fall semester 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna introduced an interactive audience response system for courses. Students use a clicker (i.e. a hand-held push-button interface) to respond to questions posed by teachers to receive instantaneous results. The clicker system allows interactive communication during lectures with a large number of students. By actively responding, students receive feedback about whether they have understood the course content. The teacher knows in a matter of minutes whether previous knowledge does exist and whether the audience has understood the contents presented. Wrong answers can be discussed right away.

Mit Ehren bedacht

Goldene Doktorate

Im Herbst 2011 verlieh die Vetmeduni Vienna Goldene Doktorate an AbsolventInnen, die vor 50 Jahren ihren Abschluss gemacht hatten. Die Würdenträger waren Hofrat ao.Univ.Prof. Dr. Werner Kohl, Veterinärat Dr. Franz Lachmayr, Veterinärat Dr. Martin Moser, Dr. Christiane Siencnik und Veterinärat Dr. Edwin Summer.



Preise und Auszeichnungen

Das Sommerfest der Vetmeduni Vienna bietet alljährlich Anlass, besonders erfolgreiche Lehrende und AbsolventInnen auszuzeichnen. Mit dem Titel „Teacher of the Year 2010“ wurden 2011 o.Univ.Prof. Dr. Josef Troxler, Institut für Tierhaltung und Tierschutz (Kategorie: Lehrende mit Habilitation) und Dr. Kirsti Witter, Institut für Anatomie, Histologie und Embryologie (Kategorie: Lehrende ohne Habilitation) bedacht. Der Titel „Student of the Year 2010“ erging an Georg Schätz (Veterinärmedizin), Friederike Inga Sybille Wentzler (Pferdewissenschaften) und Romina Kalod (Biomedizin). Der Bank Austria Tierärztekammer Preis 2011 erging an Mag. Ruth Duscher, derzeit Doktorandin der Veterinärmedizin.

Honours bestowed

Golden doctorate titles

In the autumn of 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna awarded golden doctorates to alumni who graduated 50 years ago. Recipients of the honorary titles were Hofrat ao.Univ.Prof. Dr. Werner Kohl, Veterinärat Dr. Franz Lachmayr, Veterinärat Dr. Martin Moser, Dr. Christiane Siencnik and Veterinärat Dr. Edwin Summer.

Rewards and recognitions

On the occasion of the summer celebration, each year the University of Veterinary Medicine, Vienna bestows honours upon especially successful teachers and graduates. In 2011, recipients of the title “Teacher of the Year 2010” were o.Univ.Prof. Dr. Josef Troxler, Institute of Animal Husbandry and Animal Welfare (category: teacher with habilitation) and Dr. Kirsti Witter, Institute for Anatomy, Histology and Embryology (category: teachers without habilitation). The title “Student of the Year 2010” was awarded to Georg Schätz (veterinary medicine), Friederike Inga Sybille Wentzler (equine sciences) and Romina Kalod (biomedicine). Mag. Ruth Duscher, doctoral candidate in veterinary sciences, received the 2011 Bank Austria Veterinary Chamber’s Award.

Stipendien

Auch 2011 vergab die Vetmeduni Vienna wieder „Vetmeduni Success Stipendien“. Diese ergingen an Mag. Lydia Schabauer, Institut für Funktionelle Mikrobiologie, Mag. Anna Schachner, Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische, Mag. Isabella Prunner, Klinik für Wiederkäuer und Mag. Nicole Reichmann, Klinische Abteilung für interne Medizin.

Grants

In 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna once again awarded “Vetmeduni Success Grants”. They were presented to: Mag. Lydia Schabauer, Institute for Functional Microbiology, Mag. Anna Schachner, Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine, Mag. Isabella Prunner, Clinic for Ruminants and Mag. Nicole Reichmann, Clinic for Internal Medicine.

Kennzahlen / Key figures

Bewerberinnen und Bewerber

2011	StudienwerberInnen			Zulassungen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Biomedizin & Biotechnologie (Bachelor & Master)	121	49	170	31	8	39
Pferdewissenschaften (Bachelor)	94	7	101	29	2	31
Veterinärmedizin (Diplom)	1.152	270	1.422	168	54	222
Insgesamt	1.367	326	1.693	228	64	292

Applicants for courses of study

2011	University applicants			Admissions		
	Females	Males	Total	Females	Males	Total
Biomedicine & Biotechnology (Bachelor & Master)	121	49	170	31	8	39
Equine science (Bachelor)	94	7	101	29	2	31
Veterinary medicine (Diploma degree programme)	1,152	270	1,422	168	54	222
Total	1,367	326	1,693	228	64	292

Anzahl der Studierenden

(ordentliche und außerordentliche Studierende sowie Studierende aus Mobilitätsprogrammen)

	Staatsan- gehörigkeit	Wintersemester 2011/2012			Wintersemester 2010/2011			Wintersemester 2009/2010		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	187	44	231	188	37	225	183	28	211
	EU	122	30	152	115	25	140	76	13	89
	Drittstaaten	8	7	15	8	6	14	7	5	12
	Insgesamt	317	81	398	311	68	379	266	46	312
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	1.050	214	1.264	1.137	237	1.374	1.165	253	1.418
	EU	446	88	534	447	85	532	443	82	525
	Drittstaaten	25	32	57	29	34	63	29	39	68
	Insgesamt	1.521	334	1.855	1.613	356	1.969	1.637	374	2.011
Studierende insgesamt		1.838	415	2.253	1.924	424	2.348	1.903	420	2.323

Number of students

(degree students, non-degree students and students from mobility programmes)

	Nationality	Fall semester 2011/2012			Fall semester 2010/2011			Fall semester 2009/2010		
		Females	Males	Total	Females	Males	Total	Females	Males	Total
Freshmen students	Austria	187	44	231	188	37	225	183	28	211
	EU	122	30	152	115	25	140	76	13	89
	Third countries	8	7	15	8	6	14	7	5	12
	Total	317	81	398	311	68	379	266	46	312
Second or higher semester students	Austria	1,050	214	1,264	1,137	237	1,374	1,165	253	1,418
	EU	446	88	534	447	85	532	443	82	525
	Third countries	25	32	57	29	34	63	29	39	68
	Total	1,521	334	1,855	1,613	356	1,969	1,637	374	2,011
Students total		1,838	415	2,253	1,924	424	2,348	1,903	420	2,323

Anzahl der Studienabschlüsse

Studienart	Studienjahr 2010/2011		
	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium Veterinärmedizin	149	24	173
Doktoratsstudium	46	18	64
Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie, Pferdewissenschaften	31	4	35
Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie	9	5	14
Insgesamt	235	51	286

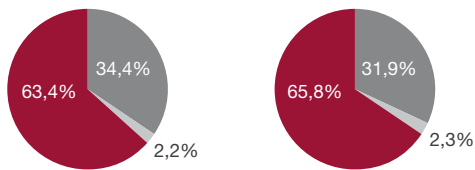
Number of graduations

Type of programme	Academic year 2010/2011		
	Females	Males	Total
Diploma degree programme veterinary medicine	149	24	173
Doctorate degree programme	46	18	64
Bachelor's degree programme biomedicine and biotechnology, equine science	31	4	35
Master's degree programme biomedicine and biotechnology	9	5	14
Total	235	51	286

Studierende nach Herkunft
Students based on origin



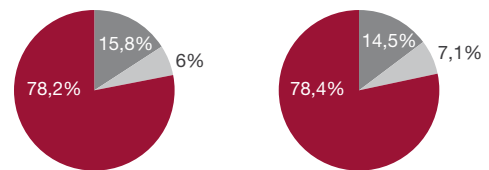
Diplomstudium Veterinärmedizin
Diploma degree programme veterinary medicine



Wintersemester 2011/2012
Fall semester 2011/2012

Wintersemester 2010/2011
Fall semester 2010/2011

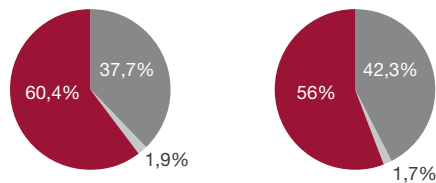
Doktoratsstudium
Doctorate degree programme



Wintersemester 2011/2012
Fall semester 2011/2012

Wintersemester 2010/2011
Fall semester 2010/2011

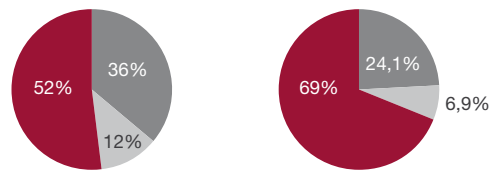
Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie, Pferdewissenschaften
Bachelor's degree programme biomedicine and biotechnology, equine science



Wintersemester 2011/2012
Fall semester 2011/2012

Wintersemester 2010/2011
Fall semester 2010/2011

Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie
Master's degree programme biomedicine and biotechnology



Wintersemester 2011/2012
Fall semester 2011/2012

Wintersemester 2010/2011
Fall semester 2010/2011



FOR
SON

Forschung
Research

„Überschreiten intra- und interdisziplinärer Grenzen“

“Reaching beyond intra- and interdisciplinary boundaries”

Die Vetmeduni Vienna steht für hervorragende veterinärmedizinische und übergreifende, naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie angewandte und klinische Forschung. Die Forschungsleistungen der Vetmeduni Vienna sind zum einen unabdingbare Voraussetzung für die forschungsgeleitete Lehre. Zum anderen adressieren sie auch direkt und indirekt gesellschaftlich hochrelevante Themenbereiche der Veterinärmedizin: Tiergesundheit und präventive Veterinärmedizin, öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit, aber auch Themen rund um die wissenschaftlichen Grundlagen des Wohlbefindens der Tiere und deren Bedeutung für Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik.

In addition to applied and clinical research, the University of Veterinary Medicine, Vienna conducts excellent basic research in veterinary medicine. The research achievements of the University are the cornerstones of research-centred teaching. Furthermore, they address socially relevant issues in veterinary medicine in a direct or indirect manner: animal health and preventive veterinary medicine, food safety and public health services, as well as issues relating to the scientific foundations of animal welfare and their importance for animal husbandry, animal protection and animal ethics.



Forschungsprofil

Die Forschungsschwerpunkte der Vetmeduni Vienna sind entlang ihrer sogenannten Profillinien ausgerichtet:

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Letztere wurde im Zuge des neuen Entwicklungsplans ergänzt. In den vergangenen Jahren hat die Vetmeduni Vienna innerhalb dieser Profillinien eine Reihe von Forschungsschwerpunkten gesetzt. Für diese warb sie 2011 erfolgreich neue Drittmittel aus nationalen und internationalen, kompetitiven Forschungsförderprogrammen oder Industriekooperationen ein. ForscherInnen publizierten die sich daraus entwickelnden Forschungsergebnisse in international anerkannten Fachzeitschriften. Besonders in den Topjournalen der jeweiligen Fächer gelang es 2011, den Publikationsoutput bedeutend zu verbessern.

Das Jahr 2011 in der Forschung

2011 stand die Forschung vor allem im Zeichen neuer Kooperationen und Kooperationsfelder. Die Vetmeduni Vienna eröffnete unter anderem ein auf innovative Immuntherapie spezialisiertes Christian Doppler Labor. Das interdisziplinäre Messerli Forschungsinstitut, etabliert unter der Federführung der Vetmeduni Vienna, begann 2011 mit seiner operativen Tätigkeit. Das Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung wurde 2011 in den Verbund der Vetmeduni

Research profile

The five research areas of the University of Veterinary Medicine, Vienna are in line with its research profile areas:

- *Physiological processes*
- *Infection and prevention, focus on farm animals*
- *Animal models and veterinary biotechnology*
- *Food safety and risk analysis*
- *Animal behaviour and human-animal-interactions*

The latter was amended in the new development plan. Over the last few years, the University of Veterinary Medicine, Vienna has focused its research on the afore-mentioned areas of specialisation. For this purpose, new external funding was acquired in 2011 from domestic, international and competitive research funding programmes or industrial cooperation. Scientists published the resulting research results in internationally recognised scientific journals. In 2011, publication output has remarkably improved, especially for top journals in the respective subject areas.

The year 2011 in the domain of research

In 2011, research activities focused mainly on new cooperation and cooperation areas. The Vetmeduni Vienna inaugurated, amongst others, an innovative Christian Doppler Laboratory specialised in immunotherapy. The interdisciplinary Messerli Research Institute, established under the auspices of the University of Veterinary Medicine, Vienna, began its operation in 2011. The Konrad Lorenz Institute of Ethology was incorporated into the University of Veterinary Medicine, Vienna net-

Vienna eingegliedert und mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie in einem neuen Department zusammengeführt.

Ein Vizerektor, der Wissenschaft und Wirtschaft verbindet

Seit August 2011 ergänzt ein „Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen“ das neue Rektorat der Vetmeduni Vienna: Ao.Univ.Prof. Dr. Otto Doblhoff-Dier, ein erfahrener Experte aus der biomedizinischen und biopharmazeutischen Forschung und Entwicklung, hat vor seiner Ernennung sowohl auf Universitäts- als auch auf Unternehmensseite gearbeitet und verbindet beide Welten. Seine wissenschaftliche Karriere startete der Biotechnologe im universitären Umfeld: Mehr als zehn Jahre forschte er am renommierten Institut für Angewandte Mikrobiologie der Universität für Bodenkultur Wien. In mehreren Biotechnologie-Unternehmen war er danach in leitenden Positionen für Forschung und Qualitätssicherung verantwortlich, zwei davon begründete er selbst mit.



Ein neues Bild in den Köpfen schaffen

Im Jahr 2011 richtete die Vetmeduni Vienna besonderes Augenmerk auf die Verstärkung der Wissenschafts- und Forschungskommunikation. Aus gutem Grund: Die Vetmeduni Vienna steht in den Köpfen der Bevölkerung vor allem für das Studium der Veterinärmedizin und für ihr Tierspital. Durch die Kommunikation ihrer Forschungsergebnisse möchte die Universität dieses Bild erweitern und sich verstärkt als Forschungsstätte positionieren. Darüber hinaus geht es aber auch darum, der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung besser zu vermitteln und

work in 2011 and merged with the Research Institute of Wildlife Ecology, both forming a new department.

A vice-rector who brings together science and economy

In August 2011, the new rectorate of the University of Veterinary Medicine, Vienna was complemented with a “Vice-Rector for Research and International Relations”: Ao.Univ. Prof. Dr. Otto Doblhoff-Dier, a senior expert in biomedical and biopharmaceutical research and development, has worked in both academic and business contexts prior to his appointment and is now combining the best of both worlds. He started his academic career in the field of biotechnology in a university environment. For more than ten years he conducted research at the renowned Institute of Applied Microbiology at the University of Natural Resources and Life Sciences Vienna. Subsequently, he worked in leading positions in the fields of research and quality assurance for different biotechnology companies, two of which he co-founded.

Creating a new vision in people’s minds

In 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna focused on strengthening the communication of its academic and research findings. With good reason: for most people the University of Veterinary Medicine, Vienna stands for the study of veterinary medicine and the animal hospital. By communicating its research results, the University seeks to expand this image and increasingly establish itself in people’s minds as a research institution. Furthermore, the aim is to better convey the benefit of research and development to

dadurch das Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen.

Die Profillinien weiter schärfen

Die von der Vetmeduni Vienna definierten Profillinien in der Forschung dienen zum einen der strategischen Steuerung sowie der internationalen Schärfung des Profils, zum anderen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Vernetzung von Expertisen und Technologien in Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung. Ab 2012 wird ein neuer Entwicklungsplan der Vetmeduni Vienna vorliegen. Die Vorbereitungsarbeiten für diesen Entwicklungsplan boten Anlass, die gewählte Schwerpunktsetzung im Forschungsbereich noch weiter zu schärfen und neue Zukunftspotenziale anzusprechen.

society and to create awareness of their social relevance.

Strengthening its research profile areas

The five research profile areas defined by the University of Veterinary Medicine, Vienna delineate its strategic position and help to strengthen its profile internationally. They help to advance young academics and merge expertise and technology in basic and applied clinical research. A new development plan for the University of Veterinary Medicine, Vienna will be available as of 2012. In the preparation of this development plan, the research areas will be further strengthened and areas of potential for future research identified.





Über intra- und interdisziplinäre Grenzen hinweg

Messerli Forschungsinstitut

Unter Federführung der Veterinärmedizinischen Universität Wien und in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien und der Universität Wien nahm das Messerli Forschungsinstitut – ein fächerübergreifendes Kompetenzzentrum für Fragen der Mensch-Tier-Beziehung – konkrete Formen an. Bereits 2010 unterzeichneten die Partner Verträge zur Errichtung des neuen Forschungsinstituts, das von der Schweizer Messerli-Stiftung wesentlich mitfinanziert wird; 2011 folgten der operative Beginn der Arbeiten und die Besetzung von drei Lehrstühlen: für Komparative Medizin, für Vergleichende Kognitionsforschung und für Ethik der Mensch-Tier-Beziehung.

Ehren für die Gründerin

Der Gründerin der gleichnamigen Stiftung, Herta Messerli, wurde 2011 das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ zuteil, verliehen im Rahmen einer akademischen Feier an der Vetmeduni Wien durch Bundesminister Karlheinz Töchterle. Die Universität selbst würdigte die Stifterin mit ihrer höchsten Ehre auszeichnung, der Ehrensensorenenschaft. Die im Jahr 1982 von der Schweizer Unternehmerin ins Leben gerufene Stiftung finanziert Projekte, die auf wissenschaftlicher Basis der Natur im Allgemeinen und dem Wohl der Tierwelt im Speziellen zugutekommen.

Beyond intra- and interdisciplinary boundaries

Messerli Research Institute

The Messerli Research Institute was established under the auspices of the University of Veterinary Medicine, Vienna and in cooperation with the Medical University of Vienna and the University of Vienna, as an interdisciplinary centre of excellence specialised in human-animal-interaction. In 2010, all partners signed agreements defining the establishment of a new research institute that is co-financed by the Swiss Messerli Foundation; in 2011, the institute began its operation and three chairs were appointed, for comparative medicine, comparative cognition and ethics and human-animal studies.

Honours for founder

The “Golden Decoration of Honour for Services to the Republic of Austria” was bestowed upon Herta Messerli, founder of the eponymous foundation, by Federal Minister Karlheinz Töchterle during an academic ceremony organised by the University of Veterinary Medicine, Vienna. The University honoured the founder with its highest distinction, an honorary senatorship. The foundation, established in 1982 by the Swiss entrepreneur, provides funding for projects whose findings are to benefit nature in general and animals in particular.

Viribus unitis am Wilhelminenberg

Am Wiener Wilhelminenberg entstand 2011 ein international hochrangiges Forschungszentrum: Das Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung, das seit Jahrzehnten in der Fachwelt einen hervorragenden Ruf genießt, wurde 2011 in den Verbund der Vetmeduni Vienna eingegliedert und mit dem Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie zum Department für integrative Biologie und Evolution zusammengeführt. Die gemeinsamen Themen reichen von Verhaltensforschung und Evolution bis zur Erforschung physiologischer Anpassungen von Wildtieren an die ökologischen Bedingungen in ihren Lebensräumen. Die Wiener organismische Biologie – darunter versteht man die wissenschaftliche Betrachtung ganzer Organismen und ihrer Einbettung in ihre jeweilige Umwelt – soll mit der Bündelung der Kräfte international noch sichtbarer und wettbewerbsfähiger werden.

Animal Gut Health – Rund um den Darm

Darmgesundheit trägt maßgeblich zum Wohlbefinden von Tieren, zur Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit und zur Verbesserung der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft bei. 2011 hob die Vetmeduni Vienna die Bedeutung des Themas entsprechend einen neuen intrauniversitären Forschungscluster, „Animal Gut Health“, aus der Taufe. Untersucht werden sollen nicht nur die Zusammensetzung und Funktion der mikrobiellen Gemeinschaften im Darm, sondern auch die Funktion der Darmschleimhaut und die Wechselwirkungen zwischen Darmmikroben und ihrem Wirtstier. Der Cluster will interdisziplinäre Brücken zwischen Grundlagenforschung und Anwendung schlagen und dabei innovative Strategien zur Erhöhung der Darmgesundheit entwickeln. Ein gleichnamiges Symposium im Oktober bildete den Startschuss für den Forschungscluster.

Viribus unitis on Wilhelminenberg

In 2011, a top-level international research centre was established on Wilhelminenberg: the Konrad Lorenz Institute of Ethology, which enjoys a stellar reputation in expert circles, has been incorporated into the University of Veterinary Medicine, Vienna network and merged with the Research Institute of Wildlife Ecology into the Department of Integrative Biology and Evolution. Jointly researched topics range from behavioural research and evolution to the research of the physiological adaptation of wild animals to ecological conditions in their natural habitats. Organismal biology research in Vienna – the scientific observation of entire organisms in their natural habitats – is to be strengthened internationally and thus become more competitive.

Animal Gut Health

Animal gut health is a vital component for the wellbeing of animals; it contributes to improved performance and better quality and safety of animal based food stuffs. To acknowledge the importance of the subject, in 2011 the University of Veterinary Medicine, Vienna established the new intra-university research cluster “Animal Gut Health”. Aside from the composition and function of the microbial structures in the intestine, the interaction between intestinal microbes and the host animal are a subject of research. The cluster seeks to form an interdisciplinary bridge between basic research and application, developing innovative strategies to improve intestinal health. An eponymous symposium in October was the starting point for this research cluster.



Beispiele von 2011 geförderten und begonnenen Projekten

Antikörper-Therapie aus dem Christian Doppler Labor

Das bisher dritte Christian Doppler Labor an der Vetmeduni Vienna, jenes für Innovative Immuntherapie, wurde im Juli 2011 eröffnet. Unter der Leitung von o.Univ.Prof. Dr. Gottfried Brem entwickeln rund 15 MitarbeiterInnen neue Wege für die Therapie von metastasierenden malignen Melanomen, der gefährlichsten Form von Hautkrebs, und Glioblastomen, speziellen Hirntumoren. Beide sind noch immer schwer bis gar nicht heilbare Krankheiten. Die klassischen Methoden der Onkologie stoßen in beiden Fällen an ihre Grenzen. Alternative Therapieformen, im speziellen immuntherapeutische Ansätze, werden daher stärker beforscht. Deren Ziel ist es das Immunsystem so zu unterstützen, dass es Tumorzellen selbst erkennen und zerstören kann. Das Christian Doppler Labor für Innovative Immuntherapie wird mit seiner Forschung den Grundstein dafür legen, dass eine Antikörper-Therapie gegen Melanome und Glioblastome beim Menschen getestet werden kann. Finanziert wird das Labor von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft und dem Unternehmenspartner Volkspharma.

EPO – Nutzen oder Risiko?

Erythropoetin (EPO) ist ein Hormon, das als Wachstumsfaktor für die Bildung roter Blutkörperchen während der Blutbildung von Bedeutung ist. Als Therapeutikum wird biotechnologisch hergestelltes Erythropoetin vorwiegend bei der Behandlung von Blutarmut bei DialysepatientInnen und nach aggressiven Chemotherapiezyklen eingesetzt. Rund

Examples of projects funded and launched in 2011

Antibody therapy researched at the Christian Doppler Laboratory

The third Christian Doppler Laboratory, namely for innovative immunotherapy, was opened at the University of Veterinary Medicine, Vienna in July 2011. Headed by o.Univ. Prof. Dr. Gottfried Brem, approximately 15 staff members will develop new therapies for metastatic malignant melanoma, the most dangerous form of skin cancer, and glioblastoma, a special form of brain tumour. Both illnesses are difficult to cure and often incurable with traditional oncological treatments. Therefore, alternative forms of therapy, in particular immunotherapy, appear promising and generate much research interest. Their goal is to support the immune system in identifying and successfully destroying tumour cells. With its research, the Christian Doppler Laboratory for Innovative Immunotherapy will lay the foundation for the testing of antibody therapy for melanoma and glioblastoma in humans. The laboratory is funded by the Christian Doppler Research Society and corporate partner Volkspharma.

EPO – Benefit or risk?

Erythropoetin (EPO) is a hormone that is particularly important as a growth factor for the formation of red blood cells. As a form of therapy, biotechnologically produced erythropoetin is primarily used to treat anaemia in dialysis patients and after aggressive chemotherapy cycles. Approximately 400,000 patients in Europe are treated with EPO each year. Recent meta-data analysis revealed possible EPO related death rates in certain groups of patients, raising questions about

400.000 PatientInnen in Europa erhalten jährlich eine Behandlung mit EPO. Kürzlich erfolgte Meta-Datenanalysen haben bezüglich möglicher, EPO-bedingter erhöhter Sterblichkeitsraten bei manchen Patientengruppen aufhorchen lassen und die Frage nach einer Risiken-Nutzen-Analyse von EPO-Behandlungen aufgeworfen.

Das Projekt "EpoCan" nimmt sich im Rahmen eines Europäischen Forschungsverbundes dieses Themas an. Es wird geleitet von Univ.Prof. Dr. Thomas Rüllicke vom Institut für Labortierkunde. Ziel ist es, eine umfassende und fächerübergreifende Strategie zu entwickeln und umzusetzen, die die langfristigen Risiken von Behandlungen mit EPO und seinen Derivaten (Epoetin) bewertet, und zwar auf Tumorwachstum und thromboembolische Komplikationen bei Krebspatienten, Herz-Kreislaufkrankungen und Krebsentwicklung bei chronischen Nierenkrankheiten. Das Projekt wird mit Mitteln des 7. Rahmenprogramms (Bereich Gesundheit) der Europäischen Union unterstützt.

LAGMUS – ein Projekt für gesunde Legehennen

Ebenfalls 2011 fiel der Startschuss für ein Projekt im Bereich Geflügelgesundheit unter der Federführung von Univ.Prof. Dr. Michael Hess, Leiter der Klinik für Geflügel. In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) und der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) soll im Rahmen des Projekts der Gesundheitsstatus heimischer Leghühnerherden in alternativen Haltungssystemen im Hinblick auf ausgewählte Infektionserreger erhoben werden. Damit will das Forscherteam einen wissenschaftlichen Grundstein für die Entwicklung von Gesundheitsprogrammen

the risk-benefit relation of EPO treatments. The "EpoCan" project headed by Univ.Prof. Dr. Thomas Rüllicke from the Institute of Laboratory Animal Science is currently investigating the subject in the context of a European research network. The objective is to develop and implement a comprehensive and interdisciplinary strategy to assess the long-term risks of treatments with EPO and its derivatives (epoetin) in respect to tumour growth and thromboembolic complications in cancer patients, coronary heart disease and the development of cancer in chronic kidney disease. The project receives funding through the 7th Framework Programme (area of health) of the European Union.



LAGMUS – a project for healthy laying hens

In 2011, a project for poultry health was launched under the leadership of Univ.Prof. Dr. Michael Hess, head of the Clinic for Poultry Medicine. In collaboration with the Austrian Quality Poultry Association (QGV) and the Austrian Agency for Health and Food Safety (AGES), this project seeks to analyse the state of health of domestic laying hens in alternative laying systems with respect to specific pathogens. The research group aims to lay the scientific foundation for the development of health initiatives. The goal is to minimise financial losses due to illness in laying hen populations. The project receives funding from the VET Arbeitskreis Geflügelforschung, the Austrian Federal Ministry of Health and the Austrian Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water Management.



legen. Diese sollen dazu beitragen, krankheitsbedingte wirtschaftliche Einbußen bei Leghühnerherden zu vermeiden. Das Projekt wird gefördert mit Mitteln des VET Arbeitskreises Geflügelforschung, des Lebensministeriums und des Bundesministeriums für Gesundheit.

Gesunde Euter für rentables Melken

Vorbei die Zeiten händischer Mühsal beim Melken: In Österreich erleichtern derzeit bereits etwa 150 automatische Melksysteme den Arbeitsablauf mit Milchvieh. In leistungsstarken Betrieben hat sich diese Technologie als Alternative zur herkömmlichen Melktechnik etabliert. Damit sich der Technologie-Einsatz als rentabel erweist, bedarf es zweierlei: eines durchdachten und konsequenten Herdenmanagements einerseits und eutergesunder Herden andererseits. Das Melken mit automatischen Systemen stellt damit auch neue Anforderungen an das Herdenmanagement.

Ein Projekt unter der Leitung von Dr. Martina Baumgartner von der Klinik für Wiederkäuer zielt auf die Erhebung der Eutergesundheit in österreichischen Betrieben ab, die Melkroboter einsetzen. So etwa soll erhoben werden, ob sich das Vorkommen von Erregern, die zu Euterentzündungen führen, in Melkroboterbetrieben anders darstellt als in konventionellen Betrieben. Das Team möchte auch unterschiedliche Parameter zum raschen Erkennen von Euterentzündungen auf ihre Spezifität überprüfen. Das Projekt wird von der Wirtschaftskammer Wien unterstützt.

Healthy udders for profitable milking

The times of laborious manual milking are long gone: In Austria, approximately 150 automatic milking systems assist in the milking of dairy cattle. In high-yield farms this technology has established itself as an alternative to traditional milking methods. Two factors determine whether the use of technology is profitable: sophisticated and consequent herd management and herds with healthy udders. Milking with automated systems poses new challenges to herd management.

A project spearheaded by Dr. Martina Baumgartner from the Clinic for Ruminants seeks to determine udder health in Austrian farms where milking robots are used. The aim of the project is to assess whether the prevalence rate of pathogens that trigger udder inflammation differs in farms that use robotic milking versus traditional farms. The team is also examining the accuracy of different parameters that help to rapidly detect udder inflammation. This project is funded by the Vienna Chamber of Commerce.



Nachweis für ein bakterielles Lebensmittelgift

Europaweit ist derzeit eine starke Zunahme von Lebensmittelvergiftungen zu verzeichnen, die auf bakterielle Gifte (Toxine) wie etwa das Toxin Cereulid von *Bacillus cereus* zurückgehen. Wer ein solches Toxin über ein verunreinigtes Nahrungsmittel aufnimmt, muss im besten Fall mit Erbrechen rechnen, im schlimmsten Fall jedoch auch mit schwerwiegenden Erkrankungen, die in Ausnahmefällen sogar tödlich verlaufen können. Die Bedeutung des *Bacillus cereus* für die Lebensmittelindustrie steigt daher: Eine *Bacillus cereus*-Kontamination mit gleichzeitiger Toxinproduktion kann bei Lebensmittel herstellenden Betrieben zu großen Problemen und erheblichen finanziellen Einbußen führen.

Derzeit gibt es noch kein schnelles, kostengünstiges Nachweisverfahren für das Toxin Cereulid. Außerdem sind aufgrund der extremen Stabilität des Toxins dringend Methoden zur Hemmung der Giftproduktion nötig. Univ.Prof. Dr. Monika Ehling-Schulz vom Institut für Funktionelle Mikrobiologie hat sich, in Kooperation mit Forschern der Technischen Universität München, zum Ziel gesetzt, eine sichere und schnelle Quantifizierungsmethode für Cereulid und dessen Strukturvarianten zu etablieren und innovative Präventionsstrategien für die Lebensmittelindustrie zu entwickeln. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (Deutschland) und dem Forschungsbereich der Ernährungsindustrie e.V. (FEI) gefördert.

Bacterial food toxin analysis

*An increase in bacterial food poisoning (toxins), such as that resulting from the toxin cereulid produced by *Bacillus cereus*, has been observed all over Europe. Ingestion of such a toxin through contaminated food may result in vomiting in the best case scenario and in serious illness or even death in the worst cases. As a result, *Bacillus cereus* has particular significance for the food industry: Contamination with *Bacillus cereus* with resulting toxin production can lead to serious problems and financial losses for food producing companies. There is no cheap testing method available to test for cereulid. Due to the extremely stable nature of the toxin, methods for curbing toxin production are urgently needed. Univ.Prof. Dr. Monika Ehling-Schulz from the Institute for Functional Microbiology and researchers from the University of Technology, Munich aim to establish a safe and quick quantification method for cereulid and its structural variants and to develop innovative prevention strategies for the food industry. The project is funded by the Federal Ministry of Economics and Technology (Germany) and the Research Association of the German Food Industry (FEI).*





Beweglich wie die menschliche Wirbelsäule?

Bevor neue Wirbelsäulenimplantate zum Einsatz kommen, müssen sie umfassend getestet werden: zunächst im Laborversuch, in weiterer Folge auch an Tieren. Häufig werden bei klinischen Studien Schafe eingesetzt, da zwischen Schafswirbelsäulen und menschlichen Wirbelsäulen Ähnlichkeit besteht. Derzeit fehlen jedoch noch Bewegungsdaten der Schafswirbelsäule und in Folge auch Vergleichsstudien zur Beweglichkeit der Schafs- und der menschlichen Wirbelsäule. Ao.Univ.Prof. Dr. Theresia Licka von der Abteilung Großtierchirurgie und Orthopädie will mit einem Team in einer Studie vergleichende Daten zur Kinematik und Muskelfunktion der Wirbelsäule von Schaf und Mensch erheben und diesen Vergleich mit bildgebenden Verfahren untermauern. Das Projekt wird vom FWF (Österreichischer Wissenschaftsfonds) gefördert.

Wenn beim Schaf die Milch ausbleibt

Auch bei Schafen kann die Muttermilch ausbleiben: Von Agalaktie spricht man, wenn während der Stillperiode die Milchsekretion ausbleibt. Diese ist bei Schafen oft auf eine Infektion mit der Bakterienart *Mycoplasma agalactiae* zurückzuführen, die sich auf Schleimhäuten ansiedelt. Die kontagiöse Agalaktie verursacht bei Schafen eine geringere Milch- und Fleischproduktion und führt in der Folge zu bedeutenden ökonomischen Einbußen. Dr. Rohini Chopra-Dewasthaly (Mykoplasmenforschungsgruppe am Institut für Bakteriologie, Mykologie und Hygiene) befasst sich in einem Projekt mit den sogenannten Vpmas und ihren genetisch bedingten Veränderungen. Vpmas sind Oberflächenproteine des Erregers, ihre Veränderungen führen dazu, dass das Immunsystem die Erreger nicht mehr erkennen

Flexible as the human spine?

Spinal implants must undergo thorough testing prior to their application: first in laboratory testing and later also in animals. Many clinical studies use sheep because the spines of humans and sheep are quite similar. Mobility data for sheep spines are not available, and neither are comparative studies for the mobility of sheep and human spines. Ao. Univ.Prof. Dr. Theresia Licka from the Department of Large Animal Surgery and Orthopaedics is conducting a study together with a team to collect comparative data about the kinematics and muscle functions of sheep and human spines, supporting this comparison with imaging techniques. The project is funded by the Austrian Science Fund (FWF).

When sheep no longer produce milk

*Sometimes sheep are no longer able to produce mother's milk: Agalactia refers to a condition where milk secretion stops during lactation. In sheep this is often the result of a bacterial infection of the mucous membranes with *Mycoplasma agalactiae*. The contagious form of agalactia leads to reduced milk and meat production in sheep and considerable financial losses. Dr. Rohini Chopra-Dewasthaly from the mycoplasma research group at the Institute of Bacteriology, Mycology and Hygiene*



kann und daher keine Abwehr des Erregers erfolgt. Die Ergebnisse des Projekts werden als Grundlage in die Impfstoffentwicklung gegen die Kontagiöse Agalaktie einfließen, Impfstoffe sollen zur Prävention dieser Erkrankung beitragen. Der FWF (Österreichischer Wissenschaftsfonds) fördert dieses Projekt.

Puzzlestein zum Verständnis chronischer Niereninsuffizienz

Sowohl bei Mensch als auch Tier gehört chronische Niereninsuffizienz (CKD) zu möglichen folgeschweren Leiden des Harnwegsystems. Die Wissenschaft bemüht sich daher, das Entstehen und Fortschreiten dieser Krankheit auch auf molekularer Ebene besser zu verstehen, um gezielte Strategien dagegen zu entwickeln. Als Antwort auf erhöhte extrazelluläre Phosphat- und Vitamin-D-Hormonspiegel wird ein bestimmtes Hormon, Fibroblast growth factor-23 (Fgf 23), abgesondert. Ziel eines Projekts von Univ. Prof. Dr. Reinhold Erben vom Institut für Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik ist es, die molekularen Funktionen von Fgf23 und einem anderen Protein, Klotho, in der Funktion der Nieren zu erforschen und deren Auswirkung auf das Fortschreiten der experimentellen chronischen Niereninsuffizienz weiter zu untersuchen. Die Ergebnisse des Projekts könnten wichtige Auswirkungen auf die klinische Human- und Veterinärmedizin haben. Es wird vom FWF (Österreichischer Wissenschaftsfonds) gefördert.

Eltern werden ist nicht schwer, Kinder haben dagegen sehr

„Das Leben ist teuer, Kinder haben erst recht.“ Diese Aussage ist nicht nur für den Menschen zutreffend, sie ist vielmehr von allgemeiner evolutionsbiologischer Relevanz. Es gilt die

is examining Vpmas. Vpmas are surface proteins of the pathogen that can change, thereby enabling the Mycoplasma to escape detection by the host immune system. The project will provide the foundation for developing vaccines to prevent contagious agalactia. The project is funded by the Austrian Science Fund (FWF).

Puzzle piece for understanding chronic renal insufficiency

In both humans and animals chronic renal insufficiency is a serious illness of the urinary system. Science seeks to better understand the cause and progression of this illness on a molecular level in order to develop specific counter-strategies. In response to elevated levels of extracellular phosphate and Vitamin D, a specific hormone named fibroblast growth factor-23 (FGF 23) is released. The goal of the project headed by Univ.Prof. Dr. Reinhold Erben from the Institute of Physiology, Pathophysiology and Biophysics is to research the molecular functions of FGF23 and another protein, klotho, for proper renal function and their effect on the progression of experimental chronic renal insufficiency. The findings of the project may be of relevance to clinical human and veterinary medicine. The project is funded by the Austrian Science Fund (FWF).



Becoming a parent is not difficult, but being a parent is

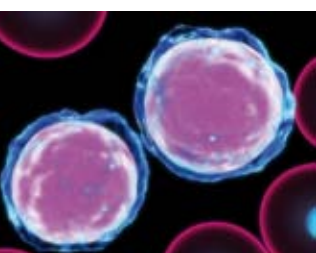
“Life is expensive and having children even more so.” This statement is not only true for humans, but is also relevant for evolutionary biology. Currently, the theory holds true that individuals producing high offspring numbers



Theorie, dass Individuen, die viel Nachwuchs bekommen, dafür mit einer kürzeren Lebenszeit bezahlen. Diese „Kosten“ der Reproduktion aufzudecken ist schwierig, bis heute sind die erzielten Ergebnisse nicht eindeutig, besonders für die Gruppe der Huftiere. In einer geplanten Studie will Dr. Claudia Bieber vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie die Zusammenhänge zwischen Umweltbedingungen und Reproduktionskosten anhand von Wildschweinen näher untersuchen. Neben Fragen der Grundlagenforschung will das Team gewonnene Erkenntnisse auch in die Praxis umsetzen: Da die Wildschweinpopulation in großen Teilen Europas in starkem Wachstum begriffen ist und enorme wirtschaftliche Schäden verursacht, sind die Ergebnisse über die Reproduktionsparameter dieser Tierart von großer Bedeutung. Das Projekt wird von der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) unterstützt.

Ein langer Weg zur Heilung

Bereits 1845 wurde die Leukämie von Rudolf Virchow, der auch den Namen dieser Erkrankung geprägt hat, erstmals in der wissenschaftlichen Literatur beschrieben. Mehr als 150 Jahre später kämpfen Wissenschafterteams weltweit noch immer um nachhaltige Heilungsmöglichkeiten dieser Erkrankung und ihrer vielfältigen Formen. Die Transkriptions-



faktoren Stat5a/b (Eiweiße, die bei der RNA-Synthese wichtig sind) spielen Schlüsselrollen in der Entstehung und Aufrechterhaltung bestimmter, sogenannter „Bcr/Abl-positiver“ Leukämien. Patienten müssen Bcr/Abl-Kinase-Inhibitoren wie das Medi-

kament Gleevec ein Leben lang nehmen, um die Krankheit in Schach zu halten. Die leukä-

have to pay with a reduced life expectancy. It is difficult to identify the “costs” of reproduction and the results are still inconclusive, especially for hoofed animals. In an upcoming study, Dr. Claudia Bieber from the Research Institute of Wildlife Ecology seeks to investigate the relationship between environmental conditions and the costs of reproduction in wild boar populations. Aside from answering questions relating to basic research, the team is looking to practically apply the findings. The wild boar population is steadily growing in large parts of Europe, which has resulted in considerable economic damage. This makes the findings about reproduction parameters of this species especially valuable. This project is funded by the Austrian Research Promotion Agency (FFG).

The long path of recovery

Leukaemia was first mentioned in the scientific literature in 1845 by Rudolf Virchow, who also coined the name of this illness. More than 150 years later, teams of researchers still struggle to achieve long-term recovery from this illness and its various manifestations. The transcription factors Stat5a/b (proteins that are important for RNA synthesis) play a significant role in developing and sustaining specific forms of so-called “Bcr/Abl-positive” leukaemia. Patients must take Bcr/Abl kinase inhibitors such as Gleevec all their lives to manage the illness. However, leukaemia stem cells are not eradicated. This makes new forms of therapy extremely important. In a new study, Andrea Höbl, PhD from the Institute of Pharmacology and Toxicology researches possible new treatments. The goal is to develop drugs to eradicate even stem cells and to ultimately cure the disease. The study is funded by the Austrian Science Fund (FWF).

mischen Stammzellen bleiben erhalten. Neue Therapieansätze sind daher dringend notwendig. In einer Studie beschäftigt sich Andrea Hölbl, PhD vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie mit möglichen wichtigen neuen therapeutischen Angriffspunkten. Ziel ist es, mittels Medikamenten auch entartete Stammzellen zielgerichtet auslöschen und damit die Krankheit endgültig heilen zu können. Die Studie wird vom FWF (Österreichischer Wissenschaftsfonds) unterstützt.

Equines Sarkoid verhindern

Sarkoide stellen den häufigsten Tumortyp bei Pferden dar. Verantwortlich für die Erkrankung sind bovine Papillomviren der Typen 1 und/oder 2 (BPV-1, BPV-2). Bislang gab es keine Möglichkeit, Pferde vor der Ansteckung mit diesen Viren und der damit verbundenen Erkrankung zu schützen. In Kooperation mit Univ.Prof. Dr. Reinhard Kirnbauer von der Klinik für Dermatologie der Medizinischen Universität Wien, konnte das Forschungsteam der Klinik für Pferde unter der Leitung von Dr. Sabine Brandt im Rahmen drittmittelgeförderter Projekte die Verträglichkeit und Immunogenität zur Prophylaxe eingesetzter virusartiger BPV-1-Partikel belegen und ein Infektionsmodell im Pferd etablieren. In einer vom FWF geförderten dreijährigen Studie wird nun das prophylaktische Potenzial von virusartigen BPV-1-Partikeln im Pferd untersucht.

Equine sarcoid prevention

Sarcoids are the most common types of tumors in horses. They are caused by the bovine papillomavirus type 1 and/or 2 (BPV-1, BPV-2). In the past, infection with these viruses and the resulting diseases could not be prevented. In cooperation with Univ.Prof. Dr. Reinhard Kirnbauer from the Clinic for Dermatology of the Medical University Vienna, Department of Dermatology, a research team headed by Dr. Sabine Brandt from the Clinic for Equine Medicine conducted externally funded projects to determine the tolerance and immunogenicity of virus-like BPV-1 particles and to establish an equine infection model. The prophylactic potential of virus-like BPV-1 particles in horses is currently being researched in a three-year study funded by the Austrian Science Fund (FWF).





Rettet die Karpfen

Auch Karpfen sind – nicht nur bei uns, sondern weltweit – vor viralen Infektionen nicht gefeit. Und das Leben im stillen Wasser kann damit rasch tödlich enden. Virale Infektionen, ausgelöst wie etwa durch das Cyprinide Herpes Virus-3 (CyHV-3) oder durch das Spring Viremia of Carp Virus (SVCV), verursachen bei Karpfen (*Cyprinus carpio*) und Koi-Karpfen (Zuchtform) tödliche Erkrankungen, die für ZüchterInnen wiederum schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben können. Für die Patienten stehen weder antivirale Arzneimittel noch wirksame Impfstoffe zur Verfügung. Virale Infektionen in der Aquakultur zu verhindern und zu behandeln, ist auch heutzutage eine schwierige Herausforderung. Züchter warten daher dringend auf neue effektive Therapieansätze. Ziel eines Projekts von Univ.Prof. Dr. Mansour El-Matbouli von der Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische ist es, mithilfe der RNAi-Technologie die Expression von Genen zu unterbinden, die die Vermehrung (Replikation) von CyHV-3 und SVCV steuern. Damit möchten er und sein Team einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung dieser viralen Krankheiten bei Fischen liefern. Gefördert wird das Projekt vom FWF (Österreichischer Wissenschaftsfonds).

Saving the carps

*Carps are threatened – not only here, but worldwide – by viral infections. This can put a sudden end to life in still water. Viral infections, triggered by the Cyprinide Herpesvirus-3 (CyHV-3) or the Spring Viremia of Carp Virus (SVCV) cause life-threatening illnesses in common carps (*Cyprinus carpio*) and koi carps (cultivated breed), which can result in considerable economic losses for farmers. There are no antiviral drugs or effective vaccines available to treat patients. It is extremely difficult to prevent and treat viral infections in aquaculture. Therefore, farmers are desperately awaiting new effective treatments. The goal of a project by Univ.Prof. Dr. Mansour El-Matbouli from the Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine is to use RNAi technology to prevent gene expression that controls the replication of CyHV-3 and SVCV. He and his team aim to make an important contribution to combating viral infections in fish species. The project is funded by the Austrian Science Fund (FWF).*

Dem parasitären Knötchenwurm das Handwerk legen

Hinter dem lateinischen Alias, „*Oesophagostomum dentatum*“ verbirgt sich ein gar nicht freundlicher Zeitgenosse: Der Knötchenwurm ist ein Parasit, der zu Gesundheitsschäden bei Schweinen und in der Folge zu Produktionsverlusten führt. Der Knötchenwurm bietet ein gutes Modellsystem zur Erforschung der Entwicklung parasitärer Würmer. Wie bei Insekten sind auch die einzelnen Entwicklungsschritte von Würmern durch Häutungen gekennzeichnet. In einem Projekt von Martina Ondrovics, MSc vom Institut für Parasitologie sollen mithilfe von -OMICS-Technologien verschiedene Stadien des Parasiten (zum Beispiel vor, während und nach der Häutung in der Entwicklung der Larvenstadien) analysiert und verglichen werden. Ziel ist es, Proteine zu identifizieren, die im Häutungsprozess eingebunden sind. Durch den essenziellen und konservierten Charakter der Häutung bilden Faktoren, die am Häutungsprozess beteiligt sind, interessante Angriffspunkte für zukünftige Interventionsmaßnahmen gegen parasitäre Würmer. Das Projekt wird von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften unterstützt.

Eradicating parasitic nodular worms

The appealing name of “Oesophagostomum dentatum” actually stands for a very unpleasant organism: Nodular worms are parasites that cause stomach illnesses in swine, leading to production losses. Nodular worms offer an excellent model for researching the development of parasitic worms. Much like insects, the individual development stages in worms are also associated with moulting. In a project by Martina Ondrovics, MSc from the Institute of Parasitology, -OMICS technologies are used to analyse and compare the various stages of parasites (e.g. before, during and after moulting in the development of larval stages). The goal is to identify proteins that are involved in the moulting process. Due to the essential and conserving aspect of moulting, factors that are involved in the moulting process provide interesting targets for future interventions against parasitic worms. This project is funded by the Austrian Academy of Sciences.





Bewilligte Projekte im Jahr 2011 / Projects funded in 2011

Projekttitle <i>Full title</i>	Verantwortlicher/ Verantwortliche <i>Person responsible</i>	Fördergeber <i>Funding provided by</i>
Unravelling the moulting process in Oesophagostomum dentatum with –OMICS technologies	Martina Ondrovics	ÖAW
C-JUN and CDK6 – partners in regulating angiogenesis in lymphoid tumor formation	Ruth Scheicher	ÖAW
DNA mutations in cancer: A personalised approach to assess tumour dynamics in melanoma	Jörg Burgstaller	Life Science Krems GmbH
Entwicklung einer routineteuglichen Qualifizierungsmethode für Cereulid aus B. cereus und Studien zur Bildung und Stabilität des Toxins in Lebensmitteln	Monika Ehling-Schulz	BM für Wirtschaft und Technologie Berlin
CD Labor für innovative Immuntherapie	Gottfried Brem	Christian Doppler ForschungsGes.
Reproduktionsstrategien des Wildschweins (Sus scrofa): Grundlage für ein effektives Wildtiermanagement	Claudia Bieber	FFG+Esterhazy Betriebs GmbH
Neuroprotektive Wirkung von Cannabisextrakten und Cannabinoiden	Rudolf Moldzio	FFG + Bionorica Research GmbH
Untersuchung von österreichischen Legehühnern in Alternativhaltungen: „Erhöhte Ausfälle – Durchfall – Legeleistung“	Michael Hess	Lebensministerium
Implementierung einer ornithologischen Forschungsstelle	Hans Winkler	BMWF
Langzeit und großräumige ornithologische Datenerhebung in Zusammenhang mit Klimawandel und Umweltverschmutzung und seine direkten Auswirkungen auf Vögel	Herbert Hoi	BMWF Sparkling Science
Erhebung der Eutergesundheit in österreichischen Melkroboterbetrieben unter besonderer Berücksichtigung des Keimspektrums sowie der Aussagekraft verschiedener Parameter für die Detektion klinischer und subklinischer Mastitiden	Martina Baumgartner	Wirtschaftskammer Wien
EpoCan-Gaining sage on the Epoetins saga: assessing long term risks and advancing towards better Epoetin driven treatment modalities	Thomas Rüllicke	7. Rahmenprogramm Health 2010 (EU)
Enhancing collaboration in research for Livestock	Sabine Ecker	7. Rahmenprogramm KBBE 2010 (EU)
Biology and control of vector-borne infections in Europe	Norbert Nowotny	7. Rahmenprogramm Health 2010 (EU)
EuroWestNile – European West Nile collaborative research project	Norbert Nowotny	7. Rahmenprogramm Health 2010 (EU)
Conservation and utilization of the diversity of sage species (Salvia spp.) – traditional food preservatives and spices	Johannes Novak	SEE-ERA.NET Plus Joint Call (EU)
Safe food for Europe	Martin Wagner	7. Rahmenprogramm KBBE 2010 (EU)
Bestimmung der Aktivdispersion der Buchdrucker (Ips typographus (L.)) für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung in Oberösterreich/Bezirk Südböhmen	Yoshan Moodley	ETZ AT-CZ (EU)

Projekttitle <i>Full title</i>	Verantwortlicher/ Verantwortliche <i>Person responsible</i>	Fördergeber <i>Funding provided by</i>
Etablierung einer universitären Kooperation und eines transnationalen „Centre of Excellence“ für Geflügel	Michael Hess	ETZ AT-HU (EU)
Stat5 Serin-Phosphorylierung in Bcr/Abl-induzierter Leukämie	Andrea Hölbl	FWF – Wissenschaftsfonds
The tale of the horses tail – stable isotope analysis of tail hair to adress ecological differences in three sympatric equid species in the Mongolian Gobi	Petra Kaczensky	FWF – Wissenschaftsfonds
Prophylaktisches Potential einer anti-BPV-1/-2 Vakzine im Pferd	Sabine Brandt	FWF – Wissenschaftsfonds
Genetische Switchmechanismen und Pathogenität von <i>Mycoplasma agalactiae</i>	Rohini Chopra-Dewasthaly	FWF – Wissenschaftsfonds
Punta di Zambrone, eine befestigte bronzezeitl. Siedlung an der tyrrhen. Küste Kalabriens	Gerhard Forstenpointner	FWF – Wissenschaftsfonds
Biomechanischer Vergleich der Wirbelsäule von Schaf und Mensch	Theresia Licka	FWF – Wissenschaftsfonds
Skeletal effects of tyrosine kinase inhibitors	Reinhold Erben	FWF – Wissenschaftsfonds
The functional role of the EGFR/ErbB system for bone development and homeostasis	Reinhold Erben	FWF – Wissenschaftsfonds
Vitamin D-unabhängige Funktion von Fgf23 und Klotho	Reinhold Erben	FWF – Wissenschaftsfonds
Kontrolle von SVC und CyHV-3 mit Hilfe von RNAi	Mansour El-Matbouli	FWF – Wissenschaftsfonds
In-vivo induzierte Antigen-Technologie von <i>Aeromonas salmonicida</i>	Mansour El-Matbouli	FWF – Wissenschaftsfonds

Die Tabelle gibt nur einen Auszug der 2011 bewilligten Projekte wieder. Aufgrund von Verschwiegenheitsklauseln können nicht alle Projekte veröffentlicht werden.

The table shown does not present a complete list of projects approved in 2011. Due to nondisclosure agreements not all projects are listed.

FWF	Österreichischer Wissenschaftsfonds
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
Lebensministerium	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Gesucht: Wissenschaftlicher Nachwuchs

Posterwettbewerb 2011

Wissenschaftliche Poster haben in der Welt der Forschung besondere Bedeutung: Junge ForscherInnen präsentieren ihre Arbeit bei Konferenzen meist das allererste Mal in Form eines Posters. Zur Motivation der Studierenden und NachwuchsforscherInnen prämiert die Vetmeduni Vienna daher seit 2007 die besten wissenschaftlichen Poster des Jahres. Zwei Jurys, eine bestehend aus WissenschaftlerInnen und eine aus JournalistInnen, küren jährlich ihre drei Favoriten.

Preisträger der wissenschaftlichen Jury 2011

1. Platz:

Luna Carlos Herrera (Einreicher; Klinik für Pferde), Sven Budik, Magdalena Helmreich, Ingrid Walter, Christine Aurich: Influence of Age on Expression of Glucocorticoid Receptors and Glucocorticoid Metabolizing Enzymes in Equine Testicular Tissue

2. Platz:

Corinna Sedlak (Einreicherin; Institut für Immunologie), Martina Patzl, Armin Saalmüller, Wilhelm Gerner: Phenotypic and Functional Characterisation of porcine gamma/delta T-cells

3. Platz:

Kerstin Mair (Einreicherin; Institut für Immunologie), Sabine E. Hammer, Martina Patzl, Anne K. Storset, Armin Saalmüller, Wilhelm Gerner: NKp46 discriminates distinct subsets of porcine NK cells with different functional properties

Wanted: Young academics

Poster contest 2011

Scientific posters play a special role in the world of research: Young academics often present their projects at conferences for the first time in the form of posters. To motivate students and young researchers, the University of Veterinary Medicine has presented an award for the best scientific poster of the year since 2007. Two juries, one comprising academics, the other journalists, nominate their three favourites each year.

Award recipients nominated by the scientific jury 2011

First prize:

Luna Carlos Herrera (applicant; Equine Clinic), Sven Budik, Magdalena Helmreich, Ingrid Walter, Christine Aurich: Influence of Age on Expression of Glucocorticoid Receptors and Glucocorticoid Metabolizing Enzymes in Equine Testicular Tissue

Second prize:

Corinna Sedlak (applicant, Institute of Immunology), Martina Patzl, Armin Saalmüller, Wilhelm Gerner: Phenotypic and Functional Characterisation of Porcine gamma/delta T-cells

Third prize:

Kerstin Mair (applicant, Institute of Immunology), Sabine E. Hammer, Martina Patzl, Anne K. Storset, Armin Saalmüller, Wilhelm Gerner: NKp46 Discriminates Distinct Subsets of Porcine NK Cells with Different Functional Properties

Preisträger der JournalistInnen-Jury 2011

1. Platz:

Pauline Charruau (Einreicherin; Institut für Populationsgenetik), Pablo Orozco-Terwengel, Norbert Nowotny, Chris Walzer, Christian Schlötterer and Pamela Burger: Mitochondrial evidence for panmixia in the global population of *Camelus dromedarius*

2. Platz:

Anna Damberger (Einreicherin; Klinik für Wiederkäuer), René van den Hoven, Christoph Winckler, Josef Troxler: Hitzestressmessungen bei Fiakerpferden in Wien

3. Platz:

Katja Silbermayr (Einreicherin; Institut für Parasitologie), Martina Ondrovics, Anja Joachim: Der Häutungsvorgang bei Nematoden – ein mögliches Angriffsziel für deren Bekämpfung?

Award recipients nominated by the jury of journalists 2011

First prize:

Pauline Charruau (applicant; Institute of Population Genetics), Pablo Orozco-Terwengel, Norbert Nowotny, Chris Walzer, Christian Schlötterer and Pamela Burger: Mitochondrial Evidence for Panmixia in the Global Population of Camelus Dromedarius

Second prize:

Anna Damberger (applicant; Clinic for Ruminants), René van den Hoven, Christoph Winckler, Josef Troxler: Heat Stress Testing for Fiaker Horses in Vienna

Third prize:

Katja Silbermayr (applicant; Institute of Parasitology), Martina Ondrovics, Anja Joachim: The Moulting of Nematodes – a Possible Approach in Combating Them?





Erster Postdoc Retreat

Mehr als 40 junge ForscherInnen nahmen 2011 am ersten Postdoc Retreat teil, den das Büro für Forschungsförderung und Innovation der Vetmeduni Vienna organisiert hatte. In zwangloser Atmosphäre stand regem Gedankenaustausch und Networking nichts im Wege. Unter anderem tauschten die TeilnehmerInnen Erfahrungen zu Themen wie Projektförderung und Drittmittelwerbung aus. Auch Karrierechancen, die Betreuung und Vernetzung von Postdocs sowie durchlässigere Verbindungen zwischen unterschiedlichen Forschungseinrichtungen waren Thema.

Postdoc-Programm

Ziel des Postdoc-Programms der Vetmeduni Vienna ist es, hervorragenden jungen WissenschaftlerInnen den Weg zu einer nationalen oder internationalen wissenschaftlichen Karriere zu ebnen. 2011 stand die Überarbeitung des Programms an: Postdocs werden nach einem transparenten Auswahlverfahren in der Regel für vier Jahre zur Durchführung des von ihnen vorgeschlagenen Projekts an der Vetmeduni Vienna beschäftigt. Können nach dieser Phase über mehrere Jahre eigenständig Drittmittel eingeworben werden, besteht für diese Postdocs die Möglichkeit, sich auf eine von der Universität ausgeschriebene Stelle eines Senior Researchers als Dauerstelle zu bewerben.

First postdoc retreat

More than 40 young researchers participated in the first postdoc retreat in 2011, organised by the Office for Research Promotion and Innovation at the University of Veterinary Medicine, Vienna. Participants were able to exchange views, while networking in an informal setting. They shared their experiences about project funding and raising external funding. Other topics included career opportunities and networking for postdocs as well as more transparent cooperation between different research institutions.

Postdoc Programme

The goal of the Postdoc Programme at the University of Veterinary Medicine, Vienna is to pave the way for young academics to a domestic or international academic career. In 2011, the entire programme was reorganised: Postdocs are generally recruited based on a transparent selection procedure for four years, which is the duration of a proposed project at the University of Veterinary Medicine, Vienna. If separate external funding for several years is raised after this period these postdocs may apply for a senior researcher position with the University.

Ausgezeichnet

Anlässlich ihres alljährlichen Sommerfests ehrt die Vetmeduni Vienna auch besonders erfolgreiche WissenschaftlerInnen.

Für die **meisten Zitierungen** geehrt wurden:

- **Univ.Prof. Dr. Michael Hess**, Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische
- **Dr. Rhea Haralambus**, Klinik für Pferde,
- **Priv.Doz. Dr. Hans-Jürgen Busse**, Institut für Bakteriologie, Mykologie und Hygiene
- **Alistair McGregor, PhD**, Institut für Populationsgenetik

Für das **Einwerben der meisten Drittmittel** wurden in den Kategorien Nicht-KlinikerInnen, KlinikerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen ausgezeichnet:

- **O.Univ.Prof. Dr. Gottfried Brem**, Institut für Tierzucht und Genetik
- **Univ.Prof. Dr. Mansour El-Matbouli**, Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische
- **Dr. Teresa Valencak**, Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Den Preis „**ErfinderInnen des Jahres**“ verlieh die Vetmeduni Vienna 2011 einem Team des Instituts für Milchhygiene:

- **Karin Frühwirth**
- **Mag. Sabine Fuchs**
- **Dr. Patrick-Julian Mester**
- **Dr. Peter Rossmanith**
- **Univ.Prof. Dr. Martin Wagner**

Awards

On the occasion of the annual summer celebration, each year the University of Veterinary Medicine, Vienna presents awards to honour exceptionally successful researchers.

*Awards for the **highest number of citations** were presented to:*

- **Univ.Prof. Dr. Michael Hess**, Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine
- **Dr. Rhea Haralambus**, Clinic for Equine Medicine
- **Priv.Doz. Dr. Hans-Jürgen Busse**, Institute of Bacteriology, Mycology and Hygiene
- **Alistair McGregor, PhD**, Institute of Population Genetics

*For **raising external funding most effectively**, awards were conferred in the categories of non-clinicians, clinicians and young academics to:*

- **O.Univ.Prof. Dr. Gottfried Brem**, Institute of Animal Husbandry and Genetics
- **Univ.Prof. Dr. Mansour El-Matbouli**, Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine
- **Dr. Teresa Valencak**, Research Institute of Wildlife Ecology

*The University of Veterinary Medicine presented the “**Inventor of the Year**” award to a team from the Institute for Milk Hygiene:*

- **Karin Frühwirth**
- **Mag. Sabine Fuchs**
- **Dr. Patrick-Julian Mester**
- **Dr. Peter Rossmanith**
- **Univ.Prof. Dr. Martin Wagner**



Auch begehrte **Wissenschaftspreise** nationaler und internationaler Organisationen wurden 2011 an WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna vergeben:

- Fritz-Frank-Preis der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde (DGS):
Dr. Karin Lebl, Institut für Öffentliches Veterinärwesen
- FameLab Ö1 AudioPreis:
Mag. Georg Haimel, Klinik für Kleintiere
- ASMBR – Young Investigator Award:
Dr. Olena Andrukhova, Institut für Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik
- Wilhelm-Türck-Preis:
Wolfgang Warsch, PhD, Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- European Porcine Circovirus (PCV2) Research Award: **Univ.Prof. Dr. Armin Saalmüller**, Institut für Immunologie
- Heinrich-Stockmeyer-Stiftung Wissenschaftspreis: **Ass.Prof. Dr. Dagmar Schoder**, Institut für Milchhygiene
- Förderpreis der H. Wilhelm Schaumann Stiftung: **Univ.Prof. Dr. Quendrim Zebeli**, Institut für Tierernährung
- AALAS Award for the Best Poster Presentation (3rd Mediterranean ICLAS Symposium):
Univ.Ass. Dr. Thomas Kolbe, Institut für Labortierkunde
Ao.Univ.Prof. Dr. Rupert Palme, Institut für Chemie und Biochemie
Univ.Prof. Dr. Thomas Rüllicke, Institut für Labortierkunde
- Award of Excellence des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung:
Mag. Sabine Heckenbichler, Klinik für Pferde
- Austrotransplant-Posterpreis 2011:
Mag. Georg Haimel, Klinik für Kleintiere

*In 2011, researchers from the University of Veterinary Medicine, Vienna received a number of prestigious **scientific awards**:*

- *Fritz-Frank-Award conferred by the German Society for Mammalian Biology: **Dr. Karin Lebl**, Institute of Veterinary Public Health*
- *FameLab Ö1 AudioPrize: **Mag. Georg Haimel**, Clinic for Small Animals*
- *ASMBR – Young Investigator Award: **Dr. Olena Andrukhova**, Institute of Physiology, Pathophysiology and Biophysics*
- *Wilhelm Türck Prize: **Wolfgang Warsch, PhD**, Institute of Pharmacology and Toxicology*
- *European Porcine Circovirus (PCV2) Research Award: **Univ.Prof. Dr. Armin Saalmüller**, Institute of Immunology*
- *Heinrich-Stockmeyer Foundation Science Prize: **Ass.Prof. Dr. Dagmar Schoder**, Institute of Milk Hygiene*
- *H. Wilhelm Schaumann Foundation Award: **Univ.Prof. Dr. Quendrim Zebeli**, Institute of Animal Nutrition*
- *AALAS Award for the Best Poster Presentation (3rd Mediterranean ICLAS Symposium): **Univ.Ass. Dr. Thomas Kolbe**, Institute of Laboratory Animal Science
Ao.Univ.Prof. Dr. Rupert Palme, Institute of Chemistry and Biochemistry
Univ.Prof. Dr. Thomas Rüllicke, Institute of Laboratory Animal Science*
- *Award of Excellence presented by the Federal Ministry of Science and Research: **Mag. Sabine Heckenbichler**, Equine Clinic*
- *Austrotransplant Poster Award 2011: **Mag. Georg Haimel**, Clinic for Small Animals*

- Dr. Maria Schaumayer Stiftungspreis:
Dr. Marlene Weichselbaumer, Messerli
Forschungsinstitut
- Erster Preis der Fachgruppe Chirurgie der
Deutschen Veterinärmedizinischen Gesell-
schaft: **Mag. Susanne Voigt**, Klinik für
Kleintiere
- Granser-Forschungspreis für nachhaltige
Jagd: **Dr. Susanne Reimoser**, Forschungs-
institut für Wildtierkunde und Ökologie
- GWP-Förderpreis für herausragende
wissenschaftliche Abschlussarbeiten zum
Thema Pferd (3. Platz): **Stephanie Pasing**,
MSc, Klinik für Pferde
- Kardinal-Innitzer-Förderungspreis:
Priv.Doz. DDr. Isabella Pali-Schöll,
Abteilung für Komparative Medizin
- Preis für den besten Flash-Talk bei der
Jahrestagung der Österreichischen
Gesellschaft für Molekulare Biotechnolo-
gie (ÖGMBT): **Wolfgang Warsch, PhD**,
Institut für Pharmakologie und Toxikologie
- Professor Dr. Walther Bolz-Preis 2011:
Johanna Painer, Forschungsinstitut für
Wildtierkunde und Ökologie (Modul
„Conservation Medicine“)
- Rudolf Ippen Young Scientist Award
(RISA, European Association Zoo and
Wildlife Veterinarians): **Dr. Gabrielle
Stalder**, Forschungsinstitut für Wildtier-
kunde und Ökologie
- Wirtschaftskammerpreis 2011:
Dr. Martina Baumgartner, Klinik für
Wiederkäuer
- Rosthorn-Medaille für Verdienste um die
österreichisch-chinesischen Beziehungen:
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolf-Dieter Rausch,
Institut für Chemie und Biochemie
- *Dr. Maria Schaumayer Foundation Award:*
Dr. Marlene Weichselbaumer, Messerli
Research Institute
- *First Prize for Surgery Division presented
by the German Society of Veterinary
Medicine: Mag. Susanne Voigt*, Clinic for
Small Animals
- *Granser Research Award for Sustainable
Hunting: Dr. Susanne Reimoser*, Research
Institute of Wildlife Ecology
- *GWP grant for outstanding final academic
papers on the subject of horses (3rd place):*
Stephanie Pasing, MSc, Equine Clinic
- *Kardinal Innitzer Award:*
Priv.Doz. DDr. Isabella Pali-Schöll,
Department of Comparative Medicine
- *Award for best flash talk at annual meeting
of the Austrian Society of Molecular Life
Sciences and Biotechnology (ÖGMBT):*
Wolfgang Warsch, PhD, Institute of
Pharmacology and Toxicology
- *Professor Dr. Walther Bolz Award 2011:*
Johanna Painer, Research Institute of
Wildlife Ecology (“Conservation Medicine”
Module)
- *Rudolf Ippen Young Scientist Award
(RISA, European Association Zoo and
Wildlife Veterinarians):*
Dr. Gabrielle Stalder, Research Institute
of Wildlife Ecology
- *Chamber of Commerce Award 2011:*
Dr. Martina Baumgartner, Clinic for
Ruminants
- *Rosthorn Medal for efforts to promote
cooperation between Austria and China:*
Ao.Univ.Prof. Dr. Wolf-Dieter Rausch,
Institute of Chemistry and Biochemistry

Stipendien

Die Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien vergab auch 2011 wie jedes Jahr Stipendien. Drei Begabtenstipendien, dotiert mit je 1.000 Euro, ergingen an die Studierenden Verena Winter, Sophie Gschaider und Mag. Georg Schätz. Ein postdoktorales Forschungsstipendium, dotiert mit 5.000 Euro, wurde Dr. Bianca Schwarz (Klinik für Pferde) zuteil. Zwei Armin Tschermak von Seysenegg Preise, dotiert mit je 2.500 Euro, erhielten Dr. Pamela Burger (Institut für Populationsgenetik) und Dr. Marlene Weichselbaumer (Abteilung für Komparative Medizin, Messerli Forschungsinstitut). Forschungsstipendien des NÖ Bauernbundes ergingen an Mag. Lukas Schwarz (Institut für Parasitologie) und Mag. Bernhard Heissenberger (Lehr- und Forschungsgut). Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW) verlieh folgende Stipendien: DOC-fFORTE an Martina Ondrovics, MSc (Institut für Parasitologie) und Mag. Ruth Maria Scheicher (Institut für Pharmakologie und Toxikologie), sowie APART an Dr. Pamela Burger (Institut für Populationsgenetik).

Wissenschaftlicher Beirat als externes Auge

Zur Qualitätssicherung in der Forschung hat die Vetmeduni Vienna schon vor Längerem einen externen wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus sechs international anerkannten veterinärmedizinischen Forscherpersönlichkeiten, eingesetzt. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats tagten im April 2011. Prof. Marian C. Horzinek schied mit dieser Sitzung aus dem Beirat aus. Den Vorsitz übernahm an seiner Stelle Prof. Gerhard Breves. Prof. Frauke Ohl von der Universität Utrecht

Grants

The Society of the Friends of the University of Veterinary Medicine, Vienna again presented its annual grants in 2011. Three talent grants, endowed with € 1,000 each, were presented to the students Verena Winter, Sophie Gschaider and Mag. Georg Schätz. Dr. Bianca Schwarz (Equine Clinic) received a post-doc research grant endowed with € 5,000. Two Armin Tschermak von Seysenegg Awards, endowed with € 2,500 each, were conferred to Dr. Pamela Burger (Institute of Population Genetics) and Dr. Marlene Weichselbaumer (Department of Comparative Medicine, Messerli Research Institute). Research grants were awarded by the Lower Austrian Farmers' Federation to Mag. Lukas Schwarz (Institute of Parasitology) and Mag. Bernhard Heissenberger (teaching and research centre). The Austrian Academy of Sciences awarded the following grants: DOC-fFORTE to Martina Ondrovics, MSc (Institute of Parasitology) and Mag. Ruth Maria Scheicher (Institute of Pharmacology and Toxicology), and APART to Dr. Pamela Burger (Institute of Population Genetics)

Scientific advisory board as an external eye

The University of Veterinary Medicine, Vienna has an external scientific advisory board for the purpose of quality assurance in research, which is comprised of six internationally recognised researchers in veterinary medicine. The members of the scientific advisory board held their annual meeting in April 2011. Prof. Marian C. Horzinek retired from the board after this meeting. Prof. Gerhard Breves became the new chairman of the board. Prof. Frauke Ohl from Utrecht University became the latest

wurde neues Mitglied des wissenschaftlichen Beirats. Nach ihrer Promotion an der Universität Karlsruhe war Ohl zunächst am Max Planck Institut für Psychiatrie in München wissenschaftlich tätig. 2004 nahm sie eine Professur an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Utrecht an. Seit 2009 hält sie dort den Lehrstuhl für Animal Welfare and Laboratory Animal Science.

member of the scientific advisory board. After graduating from Karlsruhe University with a doctorate, Ohl worked initially as an academic staff member for the Max Planck Institute of Psychiatry in Munich. In 2004, she was appointed a professor at the Faculty of Veterinary Medicine at Utrecht University, where she has held the Chair in Animal Welfare and Laboratory Animal Science since 2009.

Ehrendoktorat zum Abschied

Für seine vielfachen wissenschaftlichen Verdienste verlieh die Veterinärmedizinische Universität Wien Prof. Marian Horzinek das Ehrendoktorat. Der Geehrte gilt als einer der profiliertesten und vielfältigsten Veterinärvirologen weltweit. Geboren im Jahr 1936 in Polen, studierte Horzinek zunächst in Deutschland und war von 1971 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2000 Professor für Virologie und Viruskrankheiten an der Veterinär-fakultät der Universität Utrecht. In dieser Zeit hatte er zusätzlich noch verschiedene andere Professuren inne – in Europa wie in den USA. Der Vetmeduni Vienna ist er vor allem durch seinen Funktionen im ersten Universitätsrat und im wissenschaftlichen Beirat (bis 2011) verbunden.

Honorary doctorate as farewell gift

Prof. Marian Horzinek received an honorary doctorate for his many academic achievements from the University of Veterinary Medicine, Vienna. The title recipient is known as one of the most distinguished and versatile veterinary virologists worldwide. Born in 1936 in Poland, Horzinek first studied in Germany and was a Professor of Virology and Viral Diseases at the Faculty of Veterinary Medicine at the Utrecht University from 1971 until his retirement with emeritus status. In that period, he held additional chairs in Europe and the USA. At the University of Veterinary Medicine, Vienna he is primarily known for his positions on the First University Council and the scientific advisory board (until 2011).



Kennzahlen / Key figures

Personal (Kopfzahl , Stand: jeweils 31.12.)

	2011			2010			2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ProfessorInnen	7	32	39	7	30	37	7	30	37
Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	339	226	565	318	222	540	351	232	583
Wissenschaftliches Personal gesamt	346	258	604	325	252	577	358	262	620

Staff (Headcount, as of 12/31)

	2011			2010			2009		
	Females	Males	Total	Females	Males	Total	Females	Males	Total
Professors	7	32	39	7	30	37	7	30	37
Academic staff	339	226	565	318	222	540	351	232	583
Academic staff total	346	258	604	325	252	577	358	262	620

Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

	2011	2010	2009
National	7.039.181,45	6.408.691,87	5.910.462,59
EU	1.958.317,24	994.720,97	1.055.153,52
Drittstaaten	-	15.323,09	201.123,85
Gesamt	8.997.498,69	7.418.735,93	7.166.739,96

Income from R&D projects in Euro

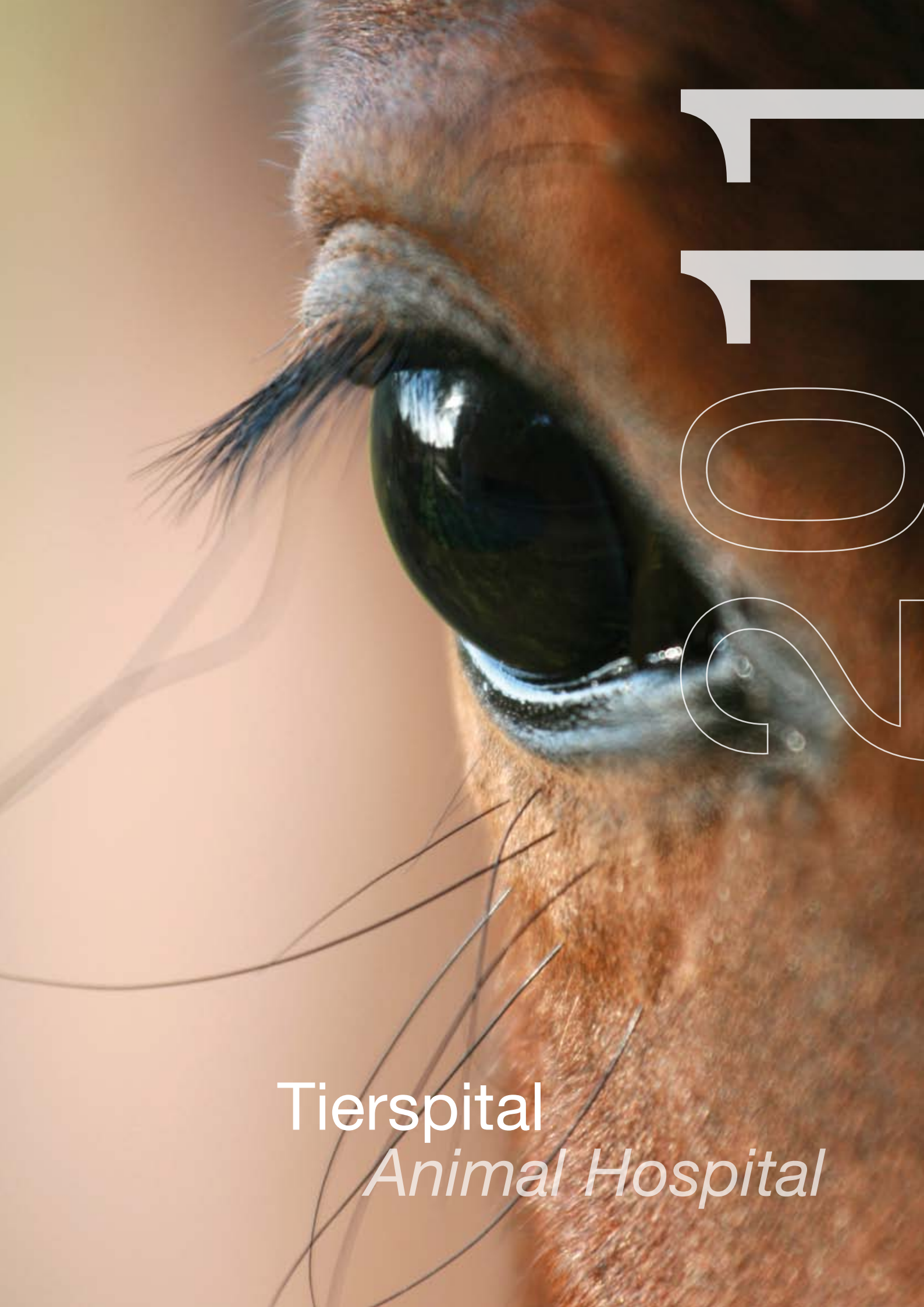
	2011	2010	2009
Domestic	7.039.181,45	6.408.691,87	5.910.462,59
EU	1.958.317,24	994.720,97	1.055.153,52
Third countries	-	15.323,09	201.123,85
Total	8.997.498,69	7.418.735,93	7.166.739,96

Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Typen von Publikationen	2011	2010	2009
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	14	4	8
Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	397	395	345
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	25	32	105
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	392	340	45
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	141	140	96

Number of scientific publications by staff

Types of publications	2011	2010	2009
First edition of scientific specialised literature and textbooks	14	4	8
First publications in SSCI, SCI or A&HCI journals	397	395	345
First publications in other scientific journals	25	32	105
First publications in collected editions	392	340	45
Other scientific publications	141	140	96



Tierspital
Animal Hospital

Tierspital / Animal Hospital

„24/7 für tierische Patienten“

“24/7 for animal patients”

Das Tierspital der Vetmeduni Vienna nimmt aufgrund seiner Alleinstellung in Österreich in Lehre, Forschung und klinischer Dienstleistung eine Schlüsselrolle ein. Mit seinen Universitätskliniken gewährleistet es für seine tierischen Patienten Rund-um-die-Uhr-Versorgung, auch in Notfällen und in der Intensivbetreuung. Es ist Lehrspital für die Studierenden der Universität, zugleich Überweisungsklinik für niedergelassene TierärztInnen und private Kliniken. Auch TierbesitzerInnen stehen die Pforten des Tierspitals für notwendige tierärztliche Leistungen und Eingriffe offen. Klinisch und wissenschaftlich anspruchsvolle Fälle bringen dabei oft wichtigen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn, letztendlich wieder zum Wohl der tierischen Patienten. Die Vetmeduni Vienna bietet auch labor-diagnostische Dienstleistungen an. Diese Services stehen dem Tierspital und seinen Universitätskliniken, aber auch niedergelassenen TierärztInnen zur Verfügung.

The animal hospital at the University of Veterinary Medicine, Vienna is the only institution of its kind in Austria and is thus of especial importance in teaching, research and clinical services. With a range of different university clinics, it provides 24-hour medical care for animal patients, even emergency assistance and intensive care. It is a teaching hospital for students of the University, as well as a referral clinic for practicing veterinarians and private clinics. The animal hospital also provides veterinary services for animal owners. Scientifically and medically challenging cases lead to important scientific findings, which will ultimately be of benefit to future animal patients. The University of Veterinary Medicine, Vienna also offers laboratory testing. These services are available to the animal hospital and its clinics as well as to practicing veterinarians.



Das Jahr 2011 im Tierspital

Absoluter Durchblick – neue MRT-Anlage

Im Juni 2011 eröffnete die Vetmeduni Vienna eine neue Magnetresonanztomografie-Anlage. Damit bietet das Tierspital der Universität die gesamte Breite bildgebender Diagnostik für Tiere. Die Magnetresonanztomografie (MRT) wird insbesondere zur Frühdiagnostik und in anatomischen Regionen eingesetzt, die anderen Verfahren nicht oder nur ungenügend zugänglich sind. Die an der Vetmeduni Vienna eingesetzte Hochfeld-MRT ermöglicht auch eine hervorragende Bildqualität bei kleinen Hunden, Katzen, Heimtieren und Exoten. Dank der großen Tunnelöffnung von 70 cm können auch Kopf, Zehen, Sprung- und Kniegelenk von Pferden untersucht werden.

Teleradiologie und -konsultation

Die Abteilung Bildgebende Diagnostik bietet seit Herbst 2011 als neue Services Teleradiologie und Telekonsultation für TierärztInnen und -kliniken an. Teleradiologie bedeutet, dass radiologisches Bildmaterial etwa via Internet zur Verfügung gestellt wird. Im Zuge der Telekonsultation bietet die Vetmeduni Vienna medizinische ExpertInnenberatung für die Befunderstellung in besonders schwierigen oder zweifelhaften Fällen an. Eine spezielle, webbasierte Oberfläche ermöglicht das Speichern von Bildern auf dem Server der Vetmeduni Vienna.

The year 2011 for the animal hospital

Magnetic resonance imaging also for small animals

In June 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna launched a new magnetic resonance imaging unit. The animal hospital of the University of Veterinary Medicine, Vienna is now able to offer the entire range of diagnostic imaging services for animals. Magnetic resonance imaging (MRT) is primarily used for early detection and in anatomical regions that are difficult to access with other methods. High-field MRT, which is practiced at the University of Veterinary Medicine, Vienna, produces outstanding image quality even in small dogs, domestic animals and exotic species. Thanks to the large tunnel opening of 70 cm, the new MRT station is also suited for examining the head, toes, ankles and knees of horses.

Teleradiology and -consultation

The Diagnostic Imaging group has been offering teleradiology and teleconsultation as a new service for veterinarians and veterinary clinics since the autumn of 2011. Teleradiology means that radiological images are made available online. In the context of teleconsultation the University of Veterinary Medicine, Vienna offers expert assistance for diagnosing especially difficult or inconclusive cases. Images can be saved on the server of the University of Veterinary Medicine, Vienna with the help of a special web-based interface.



Räumliche Veränderungen mit Kundennutzen

Um die Ressourcen besser zu nutzen und sich der Nachfrage der KundInnen nach speziellen Services anzupassen, wurde 2011 an den Kliniken, vor allem im Kleintierbereich, räumlich umstrukturiert. So etwa wurde die Physiotherapie-Ambulanz verlegt. Sie verfügt damit erstmals zum Nutzen von PatientInnen und MitarbeiterInnen über eigene Räumlichkeiten. Die Notfallambulanz des Tierspitals bietet nach ihrer Übersiedlung ebenfalls mehr Platz.

Praxisnah unterwegs am Lehr- und Forschungsgut

Etwa 50 Kilometer südlich von Wien befindet sich das Lehr- und Forschungsgut Kremesberg der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Die Vetmeduni Vienna führt dort vier Höfe als praxisnahe, landwirtschaftliche Musterbetriebe, die für die veterinärmedizinische Lehre und Forschung eine wichtige Ergänzung zum Tierspital am Campus bilden. 2011 wurde der Spatenstich für den Neubau einer Schweineanlage am Gutshof Medau gesetzt. Diese soll den Maßstäben fortschrittlicher und wettbewerbsfähiger Landwirtschaft entsprechen. Artgerechte Tierhaltung und Lebensmittelsicherheit in der Fleischproduktion stehen im Zentrum des Vorhabens.

Clients benefit from conversion of premises

To better use the resources and respond to clients' need for specialised services many University departments, the small animals department in particular, were rearranged. The Physiotherapy Outpatient Clinic was re-located and has now its own premises, from which patients and staff alike benefit. The emergency room of the animal hospital offers more space after its relocation.

Practical experience gained on teaching and research farms

The Kremesberg research farm compound of the University of Veterinary Medicine, Vienna is located approximately 50 km south of Vienna, where the University operates four model farms where practical experience can be gained and which are an important addition to the campus-based animal hospital for veterinary medicine education and research. In 2011, preparations for the construction of a new pigsty for the Medau estate were made. It was designed according to standards of modern and competitive farming. The main focus of the project is animal-friendly farming and food safety in meat production.

Neue Angebote für TierbesitzerInnen und TierärztInnen

Symposium zu Rittigkeitsproblemen

Der moderne Turniersport stellt an Pferde und ReiterInnen hohe Anforderungen. Nicht selten haben schlechte Rittigkeit oder schwankende Leistungsbereitschaft von Turnierpferden neben hippologischen auch versteckte veterinärmedizinische Ursachen. Zu diesem Thema veranstaltete die Klinik für Pferde ein Symposium, „Rittigkeitsprobleme und mögliche Ursachen – Neue Ansätze der Tiermedizin zur Lösung hippologischer Probleme“. Mehr als 350 ReiterInnen und Pferdeinteressierte besuchten die erste Veranstaltung dieser Größenordnung der Klinik für Pferde, die damit auch ihrem gesellschaftlichen Auftrag nachkam, wissenschaftliche Erkenntnisse einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Apropos Pferd

Erstmals standen auf der Messe „Apropos Pferd“ 2011 auch ExpertInnen der Klinik für Pferde MessebesucherInnen für ihre Fragen zur Verfügung. Das Team deckte ein vielfältiges Themenspektrum ab: Es reichte von Lungenerkrankungen, Kolik beim Pferd über Wundversorgung, Lahmheiten und orthopädische Erkrankungen bis zu bildgebender Diagnostik, Zahnerkrankungen, Zahnpflege und Reproduktion.

New services for animal owners and veterinarians

Symposium on riding problems

Modern riding tournaments are very demanding on horses and riders alike. Aside from hippological issues, hidden medical causes may result in poor rideability or fluctuating performance in sport horses. The Equine Clinic organised a symposium on the topic of “Riding problems and possible causes – new methods in veterinary medicine for resolving hippological problems”. More than 350 horseback riders and horse aficionados participated in the first event of this scale organised by the Equine Clinic that met its social responsibility of making scientific findings accessible to a wider audience.

“Apropos Pferd” – All about horses

At the “Apropos Pferd” 2011 exhibition, experts from the Equine Clinic were available to answer questions for the first time. The team covered a wide range of topics: running the gamut from lung diseases, horse colic, wound care, lameness and orthopaedic illnesses, to diagnostic imaging, dental illnesses, dental care and reproduction.



Lamas und Alpakas

Lamas und Alpakas erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Um dem Trend Rechnung zu tragen, veranstaltete die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Kamelidengesundheit (ÖGKG) unter dem Titel „Lamas und Alpakas in Österreich – Veterinärtagung 2011“ die erste Neuweltkameliden-Fachtagung für TierärztInnen in Österreich. Prof. Dr. Patrik Zanolari von der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern, ein ausgewiesener Spezialist auf dem Gebiet der Kamelidenmedizin, und ExpertInnen der Vetmeduni Vienna referierten auf dem Gutshof Petronell-Carnuntum zu Themen wie Zahnerkrankungen, Anästhesie und Endoparasitosen.

Residents in Ausbildung

Diplomates, speziell ausgebildete Tierärztinnen und Tierärzte, sichern den Erfolg der Vetmeduni Vienna und ihrer Universitätskliniken. Als Residents bezeichnet man TierärztInnen, die sich nach Abschluss ihres Studiums einer dreijährigen Ausbildung zum Diplomate in einem Spezialgebiet der Veterinärmedizin im Rahmen international anerkannter Programme widmen. Die Vetmeduni Vienna will mit der Resident-Ausbildung unter anderem die klinischen Qualifikationen ihrer MitarbeiterInnen fördern und ihnen damit auch die Einbindung in internationale Entwicklungen der Veterinärmedizin ermöglichen. Per Ende 2011 waren an der Veterinärmedizinischen Universität Wien zwölf Residents nach den internen Richtlinien des Residency Advisory Boards in Ausbildung.

Lamas and alpacas

Lamas and alpacas are becoming increasingly popular. In line with this trend, the University of Veterinary Medicine, Vienna, together with the Austrian Society for Camelid Health (ÖGKG), organised the first New World camelid congress for veterinarians in Austria titled “Lamas and Alpacas in Austria – Veterinary Congress 2011”. Prof. Dr. Patrik Zanolari from the Vetsuisse Faculty of the University of Bern, who is an expert in camelid medicine, and experts from the University of Veterinary Medicine, Vienna held presentations at the Petronell-Carnuntum estate on topics such as dental illnesses, anaesthesia and endoparasites.

Residents in training programmes

Diplomates, specially trained veterinarians, ensure the success of the University of Veterinary Medicine, Vienna and its University Clinics. A resident is a veterinarian who is completing a post-graduate specialisation in an area of veterinary medicine for the duration of 3 years in the context of internationally recognised programmes. The University of Veterinary Medicine, Vienna seeks to advance the clinical qualification of its staff with the resident programme and to facilitate access to international developments in veterinary medicine. By the end of 2011, twelve residents were participating in programmes at the University of Veterinary Medicine, Vienna based on the guidelines of the Residency Advisory Board.

Kennzahlen

2011 verzeichnete das Tierspital 26.174 Patientenfälle. 20.335 der tierischen Patienten waren Kleintiere (Hasenartige, Hunde, Katzen und Nager), 2.387 Pferde, 1.344 Nutztiere (Wiederkäuer, Schweine, Nutzgeflügel) und 2.108 Sonstige. Das Verhältnis von ambulanten und stationären Fällen lag bei 2:1.

Key figures

In 2011, 26,174 cases were treated at the animal hospital. 20,335 of all animal patients were small animals (lagomorphs, dogs, cats and rodents), 2,387 horses, 1,344 farm animals (ruminants, pigs, productive poultry) and 2,108 other animal species. The ratio of outpatient/inpatient cases was 2:1.



FOSS

Kooperationen
Cooperations

Kooperationen / Cooperations

„Brückenschlag in viele Richtungen“

“Forming bridges in many directions”

Die Vetmeduni Vienna strebt danach, in all ihren Kernbereichen – Lehre, Forschung und wissenschaftliche Dienstleistung – die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen national, aber auch über Grenzen hinweg zu stärken und zu fördern. Diesem Ziel dienen temporäre Projekte genauso wie langfristige Kooperationen. Im Zeitalter global vernetzten Handelns und Denkens bemüht sie sich auch darum, Studierenden und AbsolventInnen internationale Mobilität zu erleichtern. Der Brückenbau zwischen universitärer Forschung und Wirtschaft sowie der Wissens- und Technologietransfer sind der Vetmeduni Vienna ebenfalls klare Anliegen.

The University of Veterinary Medicine, Vienna seeks to promote and strengthen cooperation with other research institutions in all of its main areas of competence – teaching, research and academic services – in Austria and internationally. Temporary projects serve this purpose much like long-term cooperation. In the age of global networking, the University seeks to facilitate international mobility for its students and graduates. The University of Veterinary Medicine, Vienna aims to form a bridge between academic research and the economy as well as between knowledge and technology transfer.



CEPO – österreichisch-ungarische Geflügelkooperation

Im Frühjahr 2011 unterzeichneten die Georgikon-Fakultät der University of Pannonia in Ungarn und die Klinik für Geflügel der Vetmeduni Vienna (Projektleiter Univ.Prof. Dr. Michael Hess, Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische) einen Projektvertrag zu einer dreijährigen Kooperation „Centre of Excellence for Poultry (CEPO)“. Die beiden Partnerinstitutionen weisen international anerkannte Erfahrung in Fragen der Ernährung und der Gesundheit von Geflügel vor. Ziele der Initiative sind die Einrichtung eines Kompetenzzentrums zur Förderung der Geflügelwirtschaft in der Grenzregion, erhöhte Lebensmittelsicherheit und Effizienz. Sie wird vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) finanziert und ist mit 820.000 Euro dotiert. Auf diesem Fundament entwickeln die Projektpartner eine Kooperation in Forschung und Ausbildung, die sich an Fragen aus der Praxis orientieren wird.

BIOS – gebündelte Forschungskompetenz

Mit „BIOS Science Austria“ sind vorrangige Institutionen des österreichischen Life Science Bereichs – die Universität für Bodenkultur Wien, die Veterinärmedizinische Universität Wien, das Lebensministerium und Einrichtungen wie die Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie das Umweltbundesamt – ein schlagkräftiges Bündnis eingegangen. In Zeiten globaler Herausforderungen wie Klimawandel, Ernährungssicherung oder Naturgefahren will der Verein die bestmögliche Abstimmung und Vernetzung von Forschung, Lehre und Dienstleistungsangebot sicherstellen. BIOS wird bei komplexen Fragestellungen wie Lebensmittelsicherheit die Zusammenarbeit von Expert-

CEPO – Austro-Hungarian poultry cooperation

In spring 2011, the Georgikon Faculty of the University of Pannonia in Hungary signed a project agreement with the Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine (project leader Univ.Prof. Dr. Michael Hess, Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine) for a three-year cooperation titled “Centre of Excellence for Poultry” (CEPO). The two partner institutions are internationally recognised experts in poultry nutrition and health. The goals of the initiative are establishing a centre of excellence to promote poultry farming in the border region, improving food safety and efficiency. The project receives funding from the European Regional Development Fund (ERDF) in the amount of € 820,000. Based on this foundation, the project partners have established cooperation in research and education focussing on practical issues.

BIOS – concentrated research expertise

Austrian life sciences institutions – the University of Natural Resources and Life Sciences Vienna, the University of Veterinary Medicine, Vienna, the Federal Ministry of Agriculture, Forestry, Environment and Water and other organisations such as the Austrian Agency for Health and Food Safety (AGES) and the Federal Environment Agency Austria – have established a wide-reaching alliance labelled “BIOS Science Austria”. In times of global challenges such as climate change, food safety and natural catastrophes the association seeks to coordinate its research, teaching and services in the best way possible. BIOS will facilitate cooperation between experts from various disciplines in complex issues such as food safety. Concentrating expertise could help to raise the position of



Innen unterschiedlicher Disziplinen erleichtern. Durch die Bündelung der Expertise soll der Stellenwert der österreichischen angewandten Lebenswissenschaften auch in der internationalen Forschungslandschaft steigen.

Notruf für Tiere

Um die medizinische Versorgung von Wildtieren und anderer herrenloser, unterstützungsbedürftiger Tiere im Tierspital der Vetmeduni Vienna zu fördern und finanziell zu unterstützen, war der Verein Notruf für Tiere in Zusammenarbeit mit der Magistratsabteilung 5 der Stadt Wien gegründet worden. 2011 konnten dank dieser Unterstützung mehr als 500 herrenlose Haus- und Wildtiere medizinisch versorgt werden.

Spanische Hofreitschule – Melanome beim Schimmel

Die Erhaltung eines der wertvollsten lebenden Kulturgüter zu fördern, auch das kann wissenschaftlicher Unterstützung bedürfen: Eine Forschungspartnerschaft der Spanischen Hofreitschule und der Vetmeduni Vienna will mithilfe wissenschaftlicher Ergebnisse die Betreuung der Pferde der Spanischen Hofreitschule und des Bundesgestüts verbessern. 2011 wurden dazu zwei Forschungsprojekte begonnen: Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara Nell befasst sich speziell mit der Prävalenz und dem klinischen Verlauf von Augenkrankheiten bei Pferden in einer geschlossenen Lipizzanerherde; Dr. Sabine Brandt widmet sich speziell den Genexpressions-Profilen bei Melanomen, welche bei Schimmeln besonders häufig auftreten. Anders als bei Menschen verlaufen diese aber weniger aggressiv. Das Projekt fokussiert auf die Definition neuer Tumormarker und möglicher therapeutischer Ansatzpunkte, die auch in der komparativen Medizin neue Erkenntnisse erhoffen lassen.

Austrian applied life sciences even within the international research landscape.

Animal rescue association

To support and fund medical care at the animal hospital of the University of Veterinary Medicine, Vienna for wild animals and other stray animals in need of shelter, the animal rescue association "Notruf für Tiere" was established in collaboration with the Municipal Department 5 of the City of Vienna. In 2011, thanks to this initiative, medical assistance was provided to more than 500 stray and wild animals.

Spanish Riding School – White horses suffer from melanoma

Sometimes scientific assistance is needed to preserve one of the most precious living cultural goods: A research partnership between the Spanish Riding School and the University of Veterinary Medicine, Vienna aims to improve equine care at the Spanish Riding School by means of scientific findings. For this purpose, two research projects were launched in 2011: Ao.Univ.Prof. Dr. Barbara Nell examines the prevalence and clinical progression of ophthalmologic diseases in horses in closed Lippizan herds; Dr. Sabine Brandt researches the gene expression profiles of melanoma which frequently occur in white horses. In contrast to those in humans, they are less aggressive. The project focuses on defining new tumour markers and possible therapeutic interventions that also give hope for new insights in comparative medicine.

ECONNECT – Neue Vision für den Alpenraum

Die Alpen sind die am intensivsten bewirtschafteten Gebirgszüge Europas. Trotz ihrer regen Nutzung ist ihre biologische Vielfalt aber immer noch von unschätzbarem Wert. Im Rahmen des ECONNECT-Projekts arbeiteten 16 internationale Partner drei Jahre lang gemeinsam für den Erhalt, die Wiederherstellung und den Schutz des alpenweiten ökologischen Verbundes. Leiter dieses Projektes war Univ.Prof. Dr. Chris Walzer vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Vienna. Die ForscherInnen analysierten unter anderem die ökologische Vernetzung im Alpenraum anhand der Lebensraumanforderungen von sechs „Leitarten“ (Wolf, Braunbär, eurasischer Luchs, Gänsegeier, Rothirsch und Birkhuhn), entwickelten ein konkretes Web-basiertes Instrument zur Analyse von Konnektivität (Verbindungsmöglichkeiten) in der Landschaft und setzten in sieben alpinen Pilotregionen konkrete Einzelmaßnahmen um.

ECONNECT – New vision for the Alpine region

The Alps are one of the most intensively farmed mountain ranges in Europe. Despite their intensive use, they still boast a rare degree of biodiversity. In the context of the ECONNECT project, 16 international partners cooperated for three years to preserve, restore and protect the ecology of the alpine region. Head of the project was Univ.Prof. Dr. Chris Walzer from the Research Institute of Wildlife Ecology at the University of Veterinary Medicine, Vienna. Among other things, the researchers analysed the ecological connectivity in the alpine region by investigating the habitat needs of six “index species” (wolf, brown bear, Eurasian lynx, griffon vulture, red deer and black grouse), developed an actual web-based instrument to analyse connectivity in the landscape and implemented individual measures in seven pilot regions.





Haidlhof – Wie Keas und Kolkraben kommunizieren

Die Forschungsstation Kognitionsbiologie der Universität Wien, 2010 am Haidlhof (einem Hof des Lehr- und Forschungsgutes der Vetmeduni Vienna) eröffnet, arbeitet mit Keas und Kolkraben, um wichtige Erkenntnisse im Bereich Kognition und Kommunikation dieser beiden Vogelarten zu erzielen. Das neue Messerli Forschungsinstitut führt einen Teil seiner Forschungsarbeit durch. Die Vögel werden von der Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische der Vetmeduni Vienna medizinisch betreut.

IFA Tulln – DNA-Biomarker für Melanome

Am Interuniversitären Department für Agrobiotechnologie (IFA) in Tulln arbeiten und forschen MitarbeiterInnen der Universität für Bodenkultur Wien, der Vetmeduni Vienna und der Technischen Universität Wien gemeinsam. 2011 wurde das IFA Tulln von einem mehrköpfigen internationalen Peer-Review-Team evaluiert. Auch der Startschuss für ein neues Forschungsprojekt fiel in diesem Jahr. Dr. Jörg Burgstaller begann mit der Arbeit an einem neuen Forschungsprojekt, das von der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungs GmbH (nfb) finanziert wird. Er befasst sich darin mit DNA-Mutationen bei Krebs, im Speziellen bei PatientInnen mit Melanomen. Das maligne kutane Melanom ist die Hautkrebsart mit der höchsten Todesrate in Europa. Ziel der Studie ist die Entwicklung von serologischen, patientenspezifischen DNA-Biomarkern, um Metastasierungen und Therapieerfolg schnell und zuverlässig zu bestimmen.

Haidlhof – How kea and the common raven communicate

The Cognitive Biology Research Centre of the University of Vienna, inaugurated in 2010 at the Haidlhof farm (a teaching and research farm associated with the University of Veterinary Medicine, Vienna), is conducting research with kea and the common raven to gain insight into the cognitive and communicative process of these two avian species. The new Messerli Research Institute carries out parts of this research. The birds receive medical care from the Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine of the University of Veterinary Medicine, Vienna.

IFA Tulln – DNA biomarkers for melanoma

Researchers from the University of Natural Resources and Life Sciences, the University of Veterinary Medicine, Vienna and the Vienna University of Technology work together at the Inter-university Department for Agrobiotechnology (IFA) in Tulln. In 2011, IFA Tulln was evaluated by an international peer-review team. A new research project was launched in the same year. Dr. Jörg Burgstaller began to work on a new research project funded by the Niederösterreichische Forschungs- und Bildungs GmbH (nfb). He investigates DNA mutations in cancer, especially in melanoma patients. The cutaneous malignant melanoma has the highest lethal rate of all skin cancers in Europe. The aim of this study is to develop serological, patient-specific DNA biomarkers to detect metastasis and effectively predict the treatment outcome.

Wieselburg – Reproduktion beim Rind

Das Forschungszentrum Reproduktionsmedizin für Nutztiere Wieselburg, eine Außenstelle des Lehr- und Forschungsgutes der Vetmeduni Vienna, konzentriert sich vor allem auf Studien zum Thema Reproduktion des Rindes. Seine Arbeit fußt auf einem Kooperationsvertrag der Vetmeduni Vienna mit den Bundesversuchsanstalten Wieselburg.

Ein Elitefohlen aus dem Graf-Lehndorff-Institut

Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften, eine gemeinsame Einrichtung der Vetmeduni Vienna und der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt Dosse, wurde 2011 erfolgreich weiterbetrieben. Dem Neustädter Team gelang dabei 2011 ein Erfolg der besonderen Art: Ein Fohlen, das im Rahmen des Embryotransferprogramms auf eine Neustädter Stute transferiert worden war, erzielte bei einer Elitefohlenauktion des Oldenburger Pferdezuchtverbandes den bisher höchsten in Deutschland für ein Fohlen erreichten Preis.

Entrepreneurship fördern

Wissenschafts- und Technologietransfer ist eine zentrale Aufgabe der Vetmeduni Vienna, bei der die VetWIDI Forschungsholding GmbH eine wichtige Rolle einnimmt. Sie unterstützt WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna dabei, ihr Know-how wirtschaftlich nutzbar zu machen, ob über Verwertung von Patenten oder durch Gründung eigener Unternehmen. Zurzeit hält die VetWIDI Forschungsholding Beteiligungen an acht Start-up-Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung.

Wieselburg – Bovine reproduction

The Reproduction Centre Wieselburg, an outpost of the teaching and research centre of the University of Veterinary Medicine, Vienna specialises in farm animals and focuses on studying bovine reproduction. Its work is based on a cooperation agreement between the University of Veterinary Medicine, Vienna and BLT Wieselburg.

An elite foal from the Graf Lehndorff Institute

Operation was successfully continued at the Graf Lehndorff Institute for Equine Science, a joint institution of the University of Veterinary Medicine, Vienna and the Foundation Brandenburg Main and State Stud Farm (Dosse), all throughout 2011. The Neustadt team had a very special achievement in 2011: A foal that had been transferred into a Neustadt mare in the context of the embryo transfer programme, sold for a record price at an Oldenburg Elite Foal Auction. It fetched the highest price for a foal ever recorded in Germany.



Promoting entrepreneurship

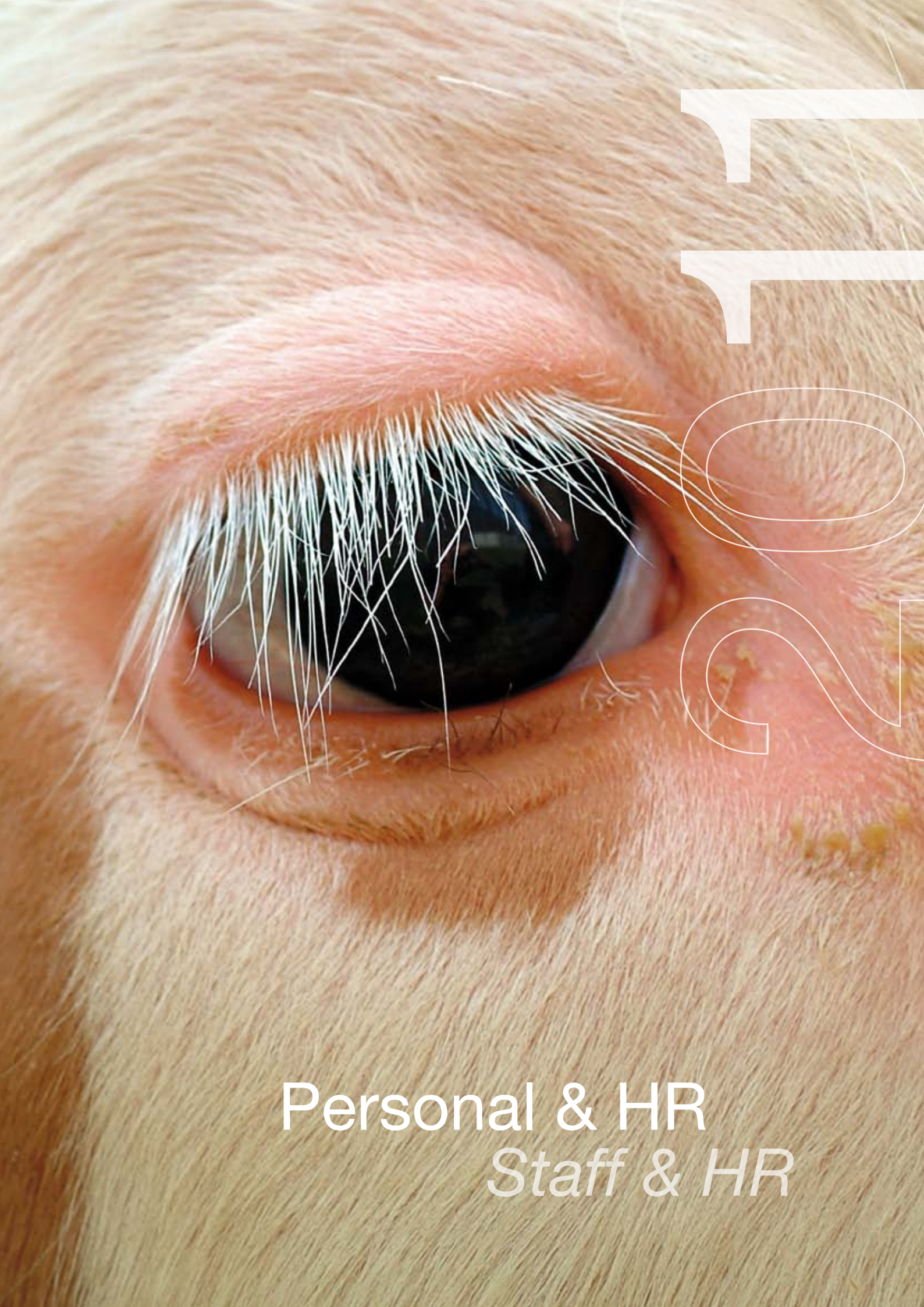
Knowledge and technology transfer are among the main responsibilities of the University of Veterinary Medicine, Vienna; VetWIDI Forschungsholding GmbH plays a significant role in this context. It provides support for researchers of the University of Veterinary Medicine, Vienna to exploit their expertise economically, be it through the exploitation of patents or through founding a business. VetWIDI Forschungsholding has shares in eight start-up businesses in the field of research and development.

Mehr studentische Mobilität

In Zeiten globaler Vernetzung steigt für Forschende, Lehrende und Studierende die Bedeutung internationalen Austausches und interkulturellen Arbeitens. Die Vetmeduni Vienna bemüht sich, ihren StudentInnen und AbsolventInnen ein vielfältiges Angebot an mobilitätsfördernden Stipendienprogrammen anzubieten. Darüber hinaus ist die Veterinärmedizinische Universität Wien Gründungsmitglied von VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), einer Vereinigung von Veterinäruniversitäten und -fakultäten in Mittel- und Osteuropa.

More student mobility

In times of global networking the significance of international exchange and intercultural collaboration is increasing for researchers, teachers and students alike. The University of Veterinary Medicine, Vienna aims to offer a wide range of mobility-promoting grant programmes. Furthermore, the University of Veterinary Medicine, Vienna is a founding member of VetNEST (Veterinary Network of European Student and Staff Transfer), a network of universities and faculties of veterinary medicine in Central and Eastern Europe.



Personal & HR
Staff & HR

„Fördern und fordern“

“Support and demand”

Die Vetmeduni Vienna pflegt einen wertschätzenden Umgang mit allen MitarbeiterInnen, fördert Talente und fordert Leistungen. 2011 wurden unterschiedliche Personalentwicklungsmaßnahmen speziell für Führungskräfte sowie Teamtrainings entwickelt und Konzepte zu einem neuen Karriereschema für den wissenschaftlichen Nachwuchs erarbeitet. Die Integration des Konrad-Lorenz-Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung in den Verbund der Vetmeduni Vienna erforderte besonderes Augenmerk, um rund 30 MitarbeiterInnen gut im neuen Umfeld zu integrieren.

The University of Veterinary Medicine, Vienna treats its members of staff with respect, supports their individual talents and demands performance. In 2011, a variety of different personnel development measures for executives were developed along with team building training programmes and a new career model for young academics. The integration of the Konrad Lorenz Institute of Ethology into the University of Veterinary Medicine, Vienna network required careful planning to integrate approximately 30 staff members into their new environment.



Personalentwicklung

Mit einem spezifisch auf unterschiedliche Bereiche und Bedürfnisse zugeschnittenen Personalentwicklungsprogramm unterstützt die Vetmeduni Vienna ihre MitarbeiterInnen in ihrer Karriereplanung und beruflichen Weiterentwicklung.

LeadingVet, das Leadership-Programm

2011 entwickelte die Universität ein dreiteiliges Leadership-Programm, LeadingVet, das insbesondere der Unterstützung von neu berufenen ProfessorInnen dient, aber auch anderen Führungskräften zur Verfügung stehen soll. Es wird aus „First Day Coaching“, einer Vorbereitung auf die neue Leitungsrolle, „Initial Team Coaching“, einem Teamtraining für das gesamte Team des/der Neuberufenen, sowie „Leadership Advanced“ bestehen. Letzteres ist ein Trainingsprogramm in Modulen, das unter anderem Themen wie Konfliktmanagement, Motivation, Führung und Persönlichkeit oder MitarbeiterInnenentwicklung umfasst. Ergänzend dazu entwickelte die Vetmeduni Vienna 2011 ein „360° Leadership Feedback“-Tool, das es ermöglicht, aus unterschiedlichen Perspektiven – wie zum Beispiel jener der MitarbeiterInnen, der Vorgesetzten und KollegInnen – Feedback zu erhalten.

Wissenschaft – Sprungbrett für internationale Karriere

Die Vetmeduni Vienna erarbeitete 2011 auch ein Karriereschema für wissenschaftliche MitarbeiterInnen, das jungen Talenten im universitären Wissenschaftsbetrieb attraktive Karriereoptionen verschafft. Ergänzend zu den international ausgeschriebenen ProfessorInnen-Berufungen entwickelte die Vetmeduni

Personnel development

The University of Veterinary Medicine, Vienna provides assistance to its members of staff in career planning and professional development with a specific personnel development programme tailored to different areas and needs.

LeadingVet, the Leadership Programme

In 2011, the university developed a three-part leadership programme called LeadingVet with the purpose of providing assistance to newly appointed professors in particular, but also to supervisors. It will comprise “First Day Coaching”, which prepares for the new leadership role, “Initial Team Coaching”, team training for the entire team of newly appointed staff and “Leadership Advanced”. The latter is a training programme in modules which focuses on topics such as conflict resolution, motivation, leadership and personality as well as staff development. In addition, the University of Veterinary Medicine, Vienna developed a “360° Leadership Feedback” tool in 2011, which provides feedback from different points of view – such as from employees, supervisors and co-workers.

Science – Springboard to an international career

In 2011, the University of Veterinary Medicine developed a career model for academic staff, that offers attractive career opportunities to young talents in an academic setting. In addition to internationally advertised chairs, the University of Veterinary Medicine developed attractive career paths for young academics in basic and clinical research. Especially promising young talents get the opportunity to prove their research skills in so-called



Vienna für den Nachwuchs in der grundlagenorientierten und klinischen Forschung ansprechende Karrierewege. So erhalten junge Talente mit besonders hohem Potenzial mittels sogenannter Qualifizierungsstellen eine Chance, sich als ForscherInnen unter Beweis zu stellen. Auf InhaberInnen von Qualifizierungsstellen wartet ein attraktiver Karrierepfad: Beginnend als Assistant Professor steht nach vier bis fünf Jahren der nächste Karriereschritt Richtung Associate Professor, einer unbefristeten Stelle, an. Wer als Associate Professor reüssiert, ist gut gerüstet für eine zukünftige Bewerbung für eine (Gast-)Professur im In- und Ausland. Erfolgreich Drittmittel einwerbenden Postdocs bzw. Assistant Professors steht eine weitere, alternative Karriereoption offen: Nach mehrjähriger Eigenfinanzierung und einer entsprechenden Qualifikationsüberprüfung können sie den Weg zum/zur Senior ResearcherIn einschlagen.

Das neue Karriereschema sieht vor jedem Karriereschritt eine Qualifikationsüberprüfung anhand definierter Kriterien vor. Werden die Ziele erreicht, ist die/der MitarbeiterIn bereit für den nächsten Karriereschritt. Leistungsorientierung und Durchlässigkeit je nach Kompetenz werden im neu entwickelten Karriereschema großgeschrieben.

„hochschuleundfamilie“ sind kein Widerspruch

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein Schlüsselthema für moderne Gesellschaften und für Arbeitgeber im öffentlichen und universitären Bereich genauso wichtig wie in der Privatwirtschaft. 2011 erhielt die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit vier anderen österreichischen Universitäten als erste

qualification positions. An attractive career path awaits qualification position holders. Starting as an assistant professor, after four to five years they are able to advance to the next career stage as an associate professor, which is a permanent position. Individuals who succeed in the capacity of an associate professor are well prepared to apply for a position as assistant professor in Austria or abroad. Postdocs or assistant professors who successfully raise external funding will be able to explore more career options: After several years of successful self-financing and a qualification assessment, they can advance to the stage of senior researcher.

The new career model envisions a qualification assessment prior to every new career stage based on pre-defined criteria. After successful completion of each milestone, the academic staff member is ready to take the next career step. The new career model is performance-centred and emphasises flexibility in line with individual expertise.

“University and family” are not mutually exclusive

Balancing career and family is a central topic of society and is just as important for employers in the public and academic domain as it is for the private sector. In 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna, together with four other Austrian universities, was one of the first institutions awarded the “university and family” certificate. With this, the Federal ministry of Economy, Family and Youth recognises universities that have successfully completed an independent audit to assess the possibility of balancing studies or a university career with having a family. After receiving the “career and family” certificate in

das Zertifikat „hochschuleundfamilie“. Damit zeichnet das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend Universitäten aus, die sich im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beziehungsweise Studium und Familie erfolgreich einer unabhängigen Auditierung gestellt haben. Nach „berufundfamilie“ 2010 stellte dies für die Veterinärmedizinische Universität Wien bereits die zweite Zertifizierung dieser Art dar. Die Teilnahme am Auditierungsprogramm bietet der Vetmeduni Vienna Unterstützung bei der Einführung familienfreundlicher Maßnahmen und zugleich auch die Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

In der „Kinderstube“ am Campus wurde 2011 eine zweite Gruppe eröffnet, die speziell Kinder von 3 Monaten bis 2 Jahren betreut. Mit personeller und finanzieller Unterstützung der Vetmeduni Vienna wird die Kinderstube als privater Verein geführt. Zudem besteht eine Kooperation mit dem nahe dem Campus gelegenen Kindergarten der Wiener Kinderfreunde, der Kinder ab 18 Monaten betreut. Am schulfreien Pfingstdienstag sowie am schulfreien 15. November bot die Universität zudem Eltern schulpflichtiger Kinder einen Kinderbetreuungstag an. Kinder lernten unter fachkundiger Aufsicht und Betreuung den Arbeitsplatz ihrer Eltern spielerisch kennen, Eltern mussten für diese schulfreien Tage keine Urlaubstage opfern.

2010, this was the second such certificate for the University of Veterinary Medicine, Vienna. Participation in the auditing programme has provided valuable assistance to the University of Veterinary Medicine, Vienna with introducing family-friendly initiatives and at the same time an opportunity to position itself as an attractive employer.

The childcare centre has established a second group on the campus in 2011 which welcomes children from 3 months to 2 years of age. The childcare centre is operated as a private institution with staff and funding provided by the University of Veterinary Medicine, Vienna. Furthermore, it cooperates closely with the “Kindergarten der Wiener Kinderfreunde”, which educates children older than 18 months. On the holidays of Whit Tuesday and November 15, the University provided childcare for employees who are parents with school-age children. The children were able to explore their parents’ workplace under expert supervision in a playful manner and parents were not forced to take a day off on these holidays.





Frauen an der Spitze

Die Vetmeduni Vienna hat die Gleichstellung aller MitarbeiterInnen – unabhängig von Geschlecht, Bildungsschicht, kultureller, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit sowie sexueller Orientierung, Elternschaft, Behinderung oder Krankheit – in ihrer Satzung festgeschrieben. Der Frauenanteil bei den MitarbeiterInnen liegt mittlerweile bei 60 Prozent. Am 31.12.2011 waren im Bereich „wissenschaftliches Personal“ 254,3 Vollzeitäquivalente mit Frauen und 192,4 mit Männern besetzt. An der Spitze des Rektorats und des Senats stehen genauso Frauen wie in der Leitung zahlreicher Service- und Administrationseinrichtungen. Drei der sechs 2011 berufenen ProfessorInnen sind Frauen.

Neu berufen

2011 wurden sechs ausgeschriebene Professuren besetzt, davon drei am neu gegründeten Messerli Forschungsinstitut.

Im August erhielt Monika Ehling-Schulz ihre Berufung als Professorin für Funktionelle Mikrobiologie. Zuvor war sie als Gastprofessorin für Lebensmittelmikrobiologie an den Veterinärmedizinischen Universitäten Wien und München tätig, sowie als Privatdozentin an der Technischen Universität München.

Monika Egerbacher leitet seit Oktober 2011 das Institut für Anatomie, Histologie und Embryologie. Mit der Berufung der Veterinärmedizinerin und habilitierten Histologin stärkt die Vetmeduni Vienna die Synthese von molekularbiologischen Methoden mit den klassischen medizinischen Disziplinen Anatomie und Histologie. Egerbacher wird sich verstärkt dafür einsetzen, die anatomisch-mor-

Women at the top

The University of Veterinary Medicine, Vienna stipulates equal rights for all members of staff – irrespective of gender, education, cultural, ethnic or religious background, sexual orientation, parenthood, disability or illness – in its statutes. The share of female staff totals 60 per cent. On December 31, 2012, 254.3 full time equivalent academic posts were filled with female and 192.4 with male staff. The rectorate and the senate are headed by a woman and females also manage many service and administrative departments. Three of the six professors who were appointed in 2011 are women.

New appointments

In 2011, six advertised chairs were filled, three of which are at the Messerli Research Institute.

In August, Monika Ehling-Schulz was appointed Chair of Functional Microbiology. Prior to that she was a guest professor for food microbiology at the Universities of Veterinary Medicine, Vienna and Munich and an independent lecturer at the University of Technology Munich.

Monika Egerbacher became Head of the Institute for Anatomy, Histology and Embryology in October 2011. By appointing the veterinarian and habilitated histologist, the University of Veterinary Medicine, Vienna is strengthening the synthesis between molecular biological methods and the traditional medical disciplines of anatomy and histology. Egerbacher seeks to make anatomical-morphological basic research more visible and to intensify cooperation with other clinical departments of the University.

phologische Grundlagenforschung sichtbar zu machen und ihr Institut mit den Kliniken im Haus stärker zu vernetzen.

Ebenfalls mit Oktober 2011 trat Thomas Wittek die Professur für Wiederkäuermedizin an der Klinik für Wiederkäuer an. In der Lehre ist eine größtmögliche Nähe zur Praxis für ihn oberstes Gebot. In der Forschung arbeitet Wittek stark praxisorientiert. Mit seinem Spezialgebiet, der klinischen Gastroenterologie, bringt er sich im 2011 neu geschaffenen, inneruniversitären Forschungscluster „Animal Gut Health“ ein. Weitere Forschungsinteressen bilden Eutergesundheit und die Entwicklung neuer Diagnoseverfahren. Ein spezielles Kompetenzfeld Witteks sind Neuweltkameliden.

Neu am Messerli Forschungsinstitut

Drei der insgesamt vier Professuren am neu gegründeten Messerli Forschungsinstitut an der Vetmeduni Vienna wurden im Herbst 2011 besetzt. Das Messerli Forschungsinstitut wird unter der Federführung der Vetmeduni Vienna gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien und der Universität Wien geführt.

So trat Erika Jensen-Jarolim, Expertin für Allergologie und Immunologie, die Professur für Komparative Medizin an. In ihrer neuen Aufgabe wird sich Jensen-Jarolim der Erforschung von therapeutischen Ansätzen widmen, bei denen sowohl der Mensch als auch das Tier im Zentrum stehen: Beide sollen bei der Entwicklung neuer Therapien voneinander profitieren. Jensen-Jarolim möchte die medizinische Forschung durch fächerübergreifendes Denken und den stetigen Austausch von Wissen zwischen Human- und Veterinärmedizin vorantreiben.

Thomas Wittek became Chair of Ruminant Medicine at the Clinic for Ruminants in October 2011. His teaching approach prioritises practical experience. Wittek also has a very practical approach to research. With his specialty in clinical gastroenterology, he invests himself in the university's research cluster "Animal Gut Health", which was established in 2011. Other research interests include udder health and the development of new diagnostic tools. Wittek's expertise is New World camelids.

New staff at Messerli Research Institute

Three out of four chairs at the newly established Messerli Research Institute of the University of Veterinary Medicine, Vienna were filled in autumn 2011. The Messerli Research Institute is operated together with the Medical University Vienna and the University of Veterinary Medicine, Vienna.

Erika Jensen-Jarolim, an expert in allergology and immunology, was appointed Chair of Comparative Medicine. In her new function Jensen-Jarolim will research new forms of treatment focussing on both human and animal health: The aim is for both to benefit from the development of new treatment methods. Jensen-Jarolim seeks to advance medical research by interdisciplinary thinking and continuous exchange of knowledge in the fields of human and veterinary medicine.

Cognitive researcher Ludwig Huber became Chair of Comparative Cognition. His expertise is in perception and cognitive skills of animals, evolutionary development of these abilities and associated phylogenetic development of reasoning, social intelligence and

Der Kognitionsforscher Ludwig Huber trat seine Professur für Vergleichende Kognitionsforschung an. Seine Expertise liegt in der Wahrnehmungsfähigkeit und der Kognition von Tieren, der evolutionären Entwicklung dieser Leistungen und damit verbunden auch der stammesgeschichtlichen Entwicklung von Denkvermögen, sozialer Intelligenz und Moral. In seiner neuen Funktion wird Huber seine Forschungsarbeit zu Wahrnehmungs- und Erkenntnisleistungen verschiedener Tierarten vorantreiben.

Herwig Grimm, Philosoph und Ethiker, aber auch ausgebildeter Landwirt, trat seine Professur für Ethik der Mensch-Tier-Beziehung an. Seit seiner Studienzeit forscht er zu Themen der angewandten Tierethik und der Ethik in der Landwirtschaft. Zentrale Gebiete seiner wissenschaftlichen Arbeit bilden die Übersetzung ethischer Ansprüche in die tierhalterische Praxis und die Rückwirkungen dieses Praxisbezuges auf die Theorien und Methoden der Ethik.

Ausgezeichnet

Das alljährliche Sommerfest, das vom Rektorat der Vetmeduni Vienna gemeinsam mit der HochschülerInnenschaft organisiert wird, bietet auch einen geeigneten Rahmen, um Studierende, Forschende, Lehrende und MitarbeiterInnen des Jahres zu ehren. Als Mitarbeiter des Jahres wurden 2011 die Portiere Jovica Tomic und Petar Milosaljevic ausgezeichnet.

moral judgment. In his new function Huber will focus on researching perception and cognition in different animal species.

Herwig Grimm, a philosopher and ethicist, as well as trained farmer, was appointed Chair of Ethics and Human-Animal Studies. He has researched topics in applied animal ethics and ethics in farming. The main focus of his academic work is to translate ethical requirements into the practice of animal husbandry and to research the effects of this practical input on theories and methods related to the discipline of ethics.

Awards

The annual summer celebration, organised by the University of Veterinary Medicine, Vienna together with Austrian students' union, provides the perfect opportunity to honour students, teachers and other university staff. Jovica Tomic and Petar Milosaljevic from the front desk were honoured as employees of the year in 2011.

TT
OO
SS

Gesellschaft & PR
Society & PR

„Rund ums Tier“

“All about animals”

Die Kernbotschaft „Wir wissen am meisten über Tiere, ihren Lebenskreis und ihr Lebensumfeld“ will die Vetmeduni Vienna mit all ihren Kommunikationsmaßnahmen vermitteln. Das Ziel ihrer Public-Relations-Aktivitäten ist generell die Erhöhung der Sichtbarkeit der Universität, im Besonderen jene ihrer Forschungsleistungen. 2011 richtete die Vetmeduni Vienna daher besonderes Augenmerk auf den Bereich „Wissenschafts- & Forschungskommunikation“. Wichtig ist es ihr dabei, wissenschaftliche Publikationen zeitnah und spannend für die Öffentlichkeit aufzubereiten. Ein zentrales Anliegen der Vetmeduni Vienna ist es, den Nutzen von Forschung und Bildung für die Gesellschaft aufzuzeigen.

The University of Veterinary Medicine, Vienna seeks to communicate its core message “We know the most about animals, their habitats and living context” with all communicative measures available. The goal of its public relations activities is to increase the visibility of the University, in particular when it comes to research performance. In 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna focused particularly on the area “Communication of research and science”. Its main focus is to make recent publications available to a wider audience. To emphasise the importance of research and education to society is another central concern of the Vetmeduni Vienna.





Wissenschafts- & Forschungskommunikation

2011 veröffentlichte die Vetmeduni Vienna 34 Pressemeldungen zu Forschungsthemen. Es folgen einige Beispiele mit besonders hoher Medienresonanz.

Geparden: Alarm für den Artenschutz

Eine der medial erfolgreichsten Aussendungen – sie war Grundlage für fast 20 Presseberichte und wurde vor allem von internationalen Medien aufgegriffen – schlug Alarm für den Artenschutz: Gepardenpopulationen aus dem Nordwesten Afrikas, dem Süden Afrikas und aus Asien unterscheiden sich genetisch viel stärker voneinander als bisher angenommen. Eine stark reduzierte Population mit Tieren aus einer entfernten Region aufzustocken, bringt daher ernste Probleme mit sich, da Besonderheiten in der genetischen Ausstattung in der Folge verschwinden würden. Die diesbezüglichen Forschungsergebnisse eines internationalen Teams unter der Führung von Pauline Charruau, MSc und Dr. Pamela Burger vom Institut für Populationsgenetik waren zuvor in der Zeitschrift „Molecular Ecology“ veröffentlicht worden.

Krebsabwehr: Natürliche Killer

Die Natural-Killer-Zellen des Immunsystems, kurz NK-Zellen genannt, können Krebszellen und von Viren infizierte Zellen abtöten und unschädlich machen. Wie NK-Zellen sich in das komplexe Gefüge der körpereigenen Immunabwehr einfügen, ist jedoch bis heute nicht genau bekannt. Eine Forschungsgruppe unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Veronika Sexl vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie entwickelte eine vielversprechende Methode, um die Rolle von NK-Zellen bei

Communication of research and science

In 2011, the University of Veterinary Medicine, Vienna published 34 press releases about various fields of research. Some examples that were well received by the media:

Cheetahs: Mobilisation of efforts for the protection of species

One of the most widely received press releases – it inspired almost 20 spin-off reports in various media and created especial interest among international media – mobilised efforts for the protection of species: Cheetah populations in north-western Africa, the south of Africa and in Asia show more genetic differences than previously assumed. To increase a shrinking population with animals from far-away regions could be problematic, because such an approach could make unique genetic features disappear. Research findings on the subject compiled by an international team of researchers headed by Pauline Charruau, MSc and Dr. Pamela Burger from the Institute of Population Genetics had been previously published in the journal “Molecular Ecology”.

Cancer prevention: Natural killers

The natural killer cells of the immune system, also referred to as NK cells, can kill and deactivate cancerous cells and cells infected by viruses. However, it still remains unknown as to how NK cells act as part of the complex immune system. A research group headed by Univ.Prof. Dr. Veronika Sexl from the Institute of Pharmacology and Toxicology developed a promising method to shed light on the role of NK cells and cancer prevention. The project was published in the journal “Blood” and spawned 34 reports in various media.



der Krebsabwehr zu klären. Die Arbeit wurde in der Zeitschrift „Blood“ veröffentlicht und schlug sich in 34 medialen Berichten nieder.

Steinböcke: Sonnenbaden bei Minusgraden

Pflanzenfressende Tiere in alpinen Regionen stehen einem großen Problem gegenüber: Während im Sommer ausreichend Nahrung zur Verfügung steht, sind die Winter rau und das Nahrungsangebot äußerst knapp. Wegen der tiefen Temperaturen müssen die Tiere aber mehr Energie für die Aufrechterhaltung einer hohen Körpertemperatur aufwenden. Ein Sonnenbad bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt stellt einen wichtigen Teil der Überlebensstrategie von Steinböcken im Winter dar. Diese überraschende Erkenntnis stammte aus der Studie einer Forschungsgruppe rund um o.Univ.Prof. Dr. Walter Arnold vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und wurde online in der Zeitschrift „Functional Ecology“ veröffentlicht. In 19 Berichten erwärmten sich Medien für dieses winterliche Thema.

Spatzen: „Innere Werte“ bei der Partnerwahl

Es sind nicht unbedingt die schönsten Männchen, die von Weibchen als Sexualpartner auserkoren werden. Vielmehr suchen Weibchen die Männchen aus, die ganz individuell am besten zu ihnen passen. Ergebnisse einer Forschungsgruppe um Dr. Herbert Hoi vom Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung – veröffentlicht in „BMC Evolutionary Biology“ – legen nahe, dass – zumindest bei Spatzen – die genetische Ausstattung für das Immunsystem auch eine große Rolle in der Partnerwahl spielt. Die WissenschaftlerInnen untersuchten die

Alpine ibex: Sunbathing at degrees below zero

Herbivores in alpine regions are faced with a major problem: while there is enough food available in summer, winters are harsh and food is scarce. Due to low temperatures animals have to expend more energy to maintain their high body temperature. Sunbathing at temperatures below zero forms an important survival strategy for the alpine ibex in winter. This surprising insight resulted from a study conducted by a research group headed by o.Univ.Prof. Dr. Walter Arnold from the Research Institute of Wildlife Ecology, which was published in “Functional Ecology”. The media warmed to this wintery topic in 19 reports.

Sparrows: “Inner values” dominate mating

Not the most handsome males are selected by females as mating partners. Instead, females seem to show preference for males that are a good match individually. Findings compiled by a research group headed by Dr. Herbert Hoi from the Konrad Lorenz Institute of Ethology – published in “BMC Evolutionary Biology” – suggest that – at least with sparrows – the genetic make-up of the immune system appears to play a decisive role in mating. The scientists researched partner preferences of sparrows in selection experiments, where a female was able to choose from four potential mates. The mating process was published in 19 media accounts.

Partnerpräferenzen der Spatzen durch Auswahlexperimente, bei denen Weibchen vier Partner angeboten wurden. Die Partnerwahl der Spatzen fand den Weg in 19 interessierte Medien.

Fohlen: Was heißt hier krank?

Die allermeisten neugeborenen Fohlen bekommen Durchfall, verschiedene Behandlungen sollen Abhilfe schaffen. Eine Studie von Dr. Juliane Kuhl und ao.Univ.Prof. Dr. Christine Aurich von der Klinik für Pferde und einem internationalen Team zeigte, dass Fohlendurchfall oft nicht krankheitsbedingt ist, sondern zur normalen Entwicklung der neugeborenen Tiere gehört. Wesentliche Erkenntnis: Das Auftreten der Symptome geht mit einer grundlegenden Veränderung der Darmflora einher. Die Arbeit wurde in der Zeitschrift „Veterinary Microbiology“ veröffentlicht, die Pressearbeit brachte 19 mediale Nennungen.

Parasiten bei Reptilien: Freund oder Feind?

Was beim Menschen in den allermeisten Fällen wenig spektakulär verläuft, ist für Reptilien hochgefährlich: Eine durch Parasiten ausgelöste Entzündung des Verdauungstrakts, die Kryptosporidiose. Sie ist bei diesen Tieren hoch ansteckend und verläuft oft tödlich. Eine Infektion der Tiere früh zu erkennen ist schwer. Dr. Barbara Richter und KollegInnen vom Institut für Pathologie und Gerichtliche Veterinärmedizin entwickelten eine auf Genanalysen aufbauende Methode, mit der die Diagnose der Kryptosporidiose bei Reptilien früher und viel genauer möglich wurde. Die Arbeit wurde in der Zeitschrift „Journal of Veterinary Diagnostic Investigation“ veröffentlicht; die entsprechende Presseaussendung zog 17 Medienberichte nach sich.

Foals: What do you mean by sick?

Most new-born foals suffer from diarrhoea and different treatments promise to remedy the problem. A study by Dr. Juliane Kuhl and ao.Univ.Prof. Dr. Christine Aurich from the Clinic for Equine Medicine and an international team showed that diarrhoea in foals is not the result of an illness, but rather part of the normal development of new-born animals. The most important results of the study are: symptoms are accompanied by fundamental changes in the intestinal flora. The study was published in “Veterinary Microbiology” and inspired 19 media reports.



Reptile parasites: Friend or foe?

Something that does not give much reason for concern in humans is highly dangerous for reptiles: an intestinal inflammation triggered by parasites, called cryptosporidiosis. It is highly contagious in these organisms and often lethal. Early detection of the infection is difficult. Dr. Barbara Richter and her colleagues from the Institute of Pathology and Forensic Veterinary Medicine have developed a method based on genetic analysis that allows earlier and more precise diagnosis of cryptosporidiosis in reptiles. The study was published in the “Journal of Veterinary Diagnostic Investigation”; an associated press release inspired 17 reports in the media.



Asiatische Wildesel: Schrumpfende Heimat

Viele Wildeselarten stehen heute am Rande des Aussterbens. Grund dafür sind Eingriffe des Menschen wie die Zerstörung ihres Lebensraums und die Wilderei. Als Nomaden sind Wildesel auf ihren Wanderrouten mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Auswirkungen menschlicher Eingriffe in ihre Lebensräume dokumentierte eine Forschungsgruppe um Univ.Prof. Dr. Chris Walzer vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie gemeinsam mit KollegInnen aus Deutschland, China und der Mongolei in einer Feldstudie. Die Arbeit erschien in der Zeitschrift „Biological Conservation“ und interessierte 16 JournalistInnen.

Öffnung nach außen

2.000 BesucherInnen am Campus

Die Vetmeduni Vienna veranstaltet regelmäßig Führungen für unterschiedliche Zielgruppen: das Spektrum reicht von Führungen für Kindergartengruppen und SchülerInnen bis zu Spezialführungen für Unternehmen oder veterinärmedizinisch gebildete und interessierte Gruppen aus dem In- und Ausland. 2011 führten die Guides der Vetmeduni Vienna erstmals mehr als 2.000 BesucherInnen über den Campus.

Für Studieninteressierte veranstaltete die Vetmeduni Vienna 2011 aufgrund der großen Nachfrage erneut Führungen für jene, die sich für ein Studium an der Universität interessierten oder sich einen ersten Eindruck über ihr künftiges Berufsfeld machen wollten. Sie bot dabei ein maßgeschneidertes Programm für unterschiedliche Altersklassen

Asiatic wild ass: Shrinking habitat

Many Asiatic wild ass species are threatened with extinction. The reasons are human interference, destruction of their habitat and poaching. Wild asses are nomads and as such they encounter many dangers along their migration paths. Together with researchers from Germany, China and Mongolia Univ. Prof. Dr. Chris Walzer from the Research Institute of Wildlife Ecology has documented the effects of human activity in their habitats in the context of a field study. The study was published in “Biological Conservation” and generated interest from 16 reporters.

Open house

2,000 visitors at the campus

The University of Veterinary Medicine, Vienna organises guided tours for different target groups on a regular basis: the gamut runs from tours for kindergarten groups and high-school students, to special tours for firms or groups with a veterinary medicine background or interest from Austria and abroad. In 2011, the guides of the University of Veterinary Medicine, Vienna gave campus tours for the first time to more than 2,000 visitors.

In 2011, due to high demand the University again offered tours for prospective students to provide a first glimpse of their future profession. Specific offerings were available for different age groups. During all guided tours, participants were able to ask questions to veterinarians and student guides in an informal context and get an impression of the university and its many departments and programmes.

an. Bei allen Terminen konnten die TeilnehmerInnen in ungezwungener Atmosphäre an VeterinärmedizinerInnen und studentische Guides Fragen stellen und gleichzeitig ein Gefühl für die Universität und ihre vielfältigen Einrichtungen und Angebote entwickeln.

Mini Med Tiere

Die neue Veranstaltungsreihe „Mini Med Tiere“ richtet sich an ein breites Publikum und fand 2011 im Raiffeisenforum in Wien statt. ExpertInnen der Vetmeduni Vienna hielten gemeinsam mit externen Fachleuten Vorträge zur Haustierhaltung und standen den Besuchern Rede und Antwort.

Wissenschaftliche Vernetzung

Forum Alpbach 2011

Beim Europäischen Forum Alpbach/Tirol, das sich 2011 dem Thema „Gerechtigkeit – Verantwortung für die Zukunft“ widmete, war die Vetmeduni Vienna mit der Konzeption und Durchführung des Universitätenforums und eines Arbeitskreises im Rahmen der Technologiegespräche betraut.

Das Universitätenforum 2011 gewährte Einblicke in die Entwicklungen der österreichischen Universitäten auf dem Gebiet Lebensmittel und Ernährung. Im Mittelpunkt standen dabei einerseits die Nahrungsmittelproduktion und -sicherheit sowie ihre Rahmenbedingungen, andererseits das Konsumverhalten mit den komplexen Faktoren, die es bestimmen. Univ.Prof. Dr. Qendrim Zebeli vom Institut für Tierernährung referierte im Rahmen des Universitätenforums über das zunehmende Problem der Flächenlimitierung bei

“Mini Med Tiere” lecture series

The new lecture series “Mini Med Tiere” – which addresses a broad audience – was held at the Raiffeisenforum Vienna in 2011. Experts of the Vetmeduni Vienna together with external experts held key notes and answered questions on the topic of pet ownership.

Scientific networking

Forum Alpbach 2011

In 2011, the European Forum Alpbach/Tyrol focused on the topic of “Justice – Responsibility for the Future”, with the University of Veterinary Medicine, Vienna responsible for planning and conducting the University Forum and a working group in the context of the Alpbach Technology Talks.

The University Forum 2011 provided insight into the developments of Austrian universities in the field of food and nutrition. The focus was food production and its framework conditions on the one hand, and consumer behaviour with its complex determining factors on the other. Univ.Prof. Dr. Qendrim Zebeli from the Institute of Animal Nutrition held a presentation at the University Forum about the growing problem of limited space for food production for a world population of more than 7 billion people. The workshops were introduced by Univ.Prof. Dr. Martin Wagner from the Institute of Milk Hygiene.

In the context of the Alpbach Technology Talks, the University of Veterinary Medicine, Vienna, together with the Federal Ministry of Science and Research, organised a working group on the topic of food safety and fair distribution. The University of Veterinary Medi-



der Ernährung der mittlerweile mehr als 7 Milliarden Menschen umfassenden Weltbevölkerung. Die Moderation der einzelnen Workshops übernahm Univ.Prof. Dr. Martin Wagner vom Institut für Milchhygiene.

Im Rahmen der Alpbacher Technologiegespräche veranstaltete die Vetmeduni Vienna gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung einen Arbeitskreis zum Thema Lebensmittelsicherheit und Verteilungsgerechtigkeit. Von Seiten der Vetmeduni Vienna war Ass.Prof. Dr. Dagmar Schoder vom Institut für Milchhygiene, Präsidentin von Tierärzte ohne Grenzen, im Arbeitskreis vertreten.

Internationale Kongresse

Gegen neue Grippe und Vogelgrippe

Im Februar 2011 fand die hochkarätig besetzte internationale wissenschaftliche Konferenz „International Meeting on Emerging Diseases and Surveillance“ (IMED 2011) statt. Im Zentrum der Konferenz standen neu aufgetretene Infektionskrankheiten von Mensch und Tier, wie die „Neue Grippe“ und die „Vogelgrippe“, aber auch die Entwicklung von Antibiotikaresistenzen und viele andere aktuelle Gesundheitsthemen. An die 700 TeilnehmerInnen aus über 80 Ländern fanden sich dazu in Wien ein. Die Tagung wurde von der International Society for Infectious Diseases, der weltgrößten wissenschaftlichen Gesellschaft für Infektionskrankheiten, unter Einbindung der lokalen wissenschaftlichen Gesellschaften sowie der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien organisiert.

cine, Vienna was represented by Ass.Prof. Dr. Dagmar Schoder from the Institute for Milk Hygiene and President of Veterinarians without Borders.

International congresses

Against new flu strain and bird flu

In February 2011, a prominent international, scientific conference – International Meeting on Emerging Diseases and Surveillance (IMED 2011) – took place. The conference focused on emerging infections in humans and animals, such as the “new flu” and “bird flu”, but also on the development of antibiotic resistance and other current health topics. Approximately 700 participants from 80 nations attended the event in Vienna. The congress was organised by the International Society for Infectious Diseases, the largest academic society for infectious diseases worldwide, with the assistance of local academic societies and the University of Veterinary Medicine, Vienna as well as the Medical University Vienna.

Animal hygiene in the World Veterinary Year

In July 2011, the 15th annual international congress on animal hygiene (ISAH 2011) took place in Vienna for the second time since 1980, representing Austria’s contribution to the “World Veterinary Year – Vet2011”. The congress was held on the campus of the University of Veterinary Medicine, Vienna; the Institute for Veterinary Public Health of the University of Veterinary Medicine, Vienna and the Austrian Agency for Health and Food Safety (AGES) were responsible for the orga-

Tierhygiene im World Veterinary Year

Im Juli 2011 fand der 15. Internationale Kongress der Internationalen Gesellschaft für Tierhygiene (ISAH 2011) als Beitrag Österreichs zum „World Veterinary Year – Vet2011“ in Wien statt, zum zweiten Mal nach 1980. Austragungsort war der Campus der Vetmeduni Vienna, die Organisation vor Ort lag in den Händen des Instituts für öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna und der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES). Rund 400 internationale WissenschaftlerInnen, TierärztInnen, VertreterInnen von Veterinärverwaltungen und landwirtschaftlichen Erzeugerorganisationen sowie von Tiergesundheitsdiensten besuchten den Kongress. Die Themen waren unter anderem Strategien gegen die Entstehung und Verbreitung von Krankheiten mit Relevanz für Tier und Mensch, Nahrungsmittelsicherheit, moderne Methoden des Herdenmanagements wie beispielsweise das Precision Livestock Farming, die Behandlung von Abfallstoffen aus der Tierhaltung sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt.

Der schwarze Tod der Neuzeit

Ebenfalls im Juli fand anlässlich der Eröffnung des neuen Christian-Doppler-Labors das Symposium „Das Melanom – der ‚schwarze Tod‘ der Neuzeit“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt. Das Symposium eröffnete mit Referaten zu Auftreten, Ursachen und Diagnostik des Melanoms beim Menschen, widmete sich Melanomen bei Tieren und im Tiermodell und schloss mit Beiträgen zur Therapie von MelanompatientInnen.

isation on site. Approximately 400 international scientists, veterinarians, representatives of veterinary administrations and agricultural production organisations as well as animal health services attended the congress. Topics ranged from the development and spread of diseases in humans and animals, and food safety to modern methods of herd management such as precision livestock farming and the handling of waste products from animal husbandry and their environmental effects.

The plague of modern times

To mark the opening of the new Christian Doppler Laboratory, in July 2011 the “Melanoma – the modern plague” symposium was held at the University of Veterinary Medicine, Vienna in cooperation with the Austrian Academy of Sciences. The symposium opened with presentations about incidence, causes and diagnosis of human melanoma, before examining melanoma in animals and in animal models and concluded with melanoma treatments.



Tierseuchenbekämpfung in DACH

Die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (Fachgruppe Epidemiologie und Dokumentation), das Forum Epidemiologie und Tiergesundheit Schweiz und die Österreichische Gesellschaft der Tierärzte (Sektion Epidemiologie) luden Ende August 2011 auf den Campus der Veterinärmedizinischen Universität Wien zur DACH Epidemiologietagung 2011 ein, die unter dem Motto „Moderne Epidemiologie – Quantitative Methoden in der Tierseuchenbekämpfung“ stand. Schwerpunkte der Fachtagung bildeten der Einfluss des Klimawandels und der Globalisierung auf die Tierseuchensituation, die Evaluierung von Überwachungs- und Bekämpfungsprogrammen, Ausbreitungsmodellierung sowie Strategien zur Dokumentation und Analyse. Als lokaler Veranstalter fungierte das Institut für öffentliches Veterinärwesen der Vetmeduni Vienna.

IAEO Workshop Veterinärvirologie

Im November/Dezember 2011 organisierten die Internationale Atomenergiebehörde (IAEO), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen und die Veterinärmedizinische Universität Wien gemeinsam mit Partnerorganisationen einen Workshop zu klassischer und molekularer Veterinärvirologie am Campus der Vetmeduni Vienna. Ziel des Workshops war es, die Anwendung klassischer Virologie und Erregernachweismethoden in veterinärmedizinischen Labors in Afrika, Asien, Zentral- und Osteuropa zu fördern.

Combating epizootic diseases in DACH

The German Society of Veterinary Medicine (epidemiology and documentation expert group), the Swiss Forum for Epidemiology and Animal Health and the Austrian Society of Veterinarians (epidemiology division) welcomed participants in 2011 to the DACH epidemiology congress on the campus of the University of Veterinary Medicine, Vienna, under the motto of “Modern epidemiology – quantitative methods for combating epizootic diseases”. Central topics of the congress were the influence of climate change and globalisation on the development of epizootic diseases, evaluation of measures for the monitoring and combating of epizootic diseases, models highlighting the spread of diseases and strategies for documenting and analysing. The local organiser was the Institute for Veterinary Public Health of the University of Veterinary Medicine, Vienna.

IAEO workshop on veterinary virology

In November/December 2011, the International Atomic Agency (IAEO), the Food and Agriculture Organisation (FAO) of the United Nations and the University of Veterinary Medicine, Vienna organised a workshop together with partner organisations on the topic of traditional and molecular veterinary virology on the campus of the University of Veterinary Medicine, Vienna. The objective of the workshop was to promote the application of traditional virology and pathogen detection methods in veterinary medical laboratories in Africa, Asia, as well as Central and Eastern Europe.



F
F
O
S

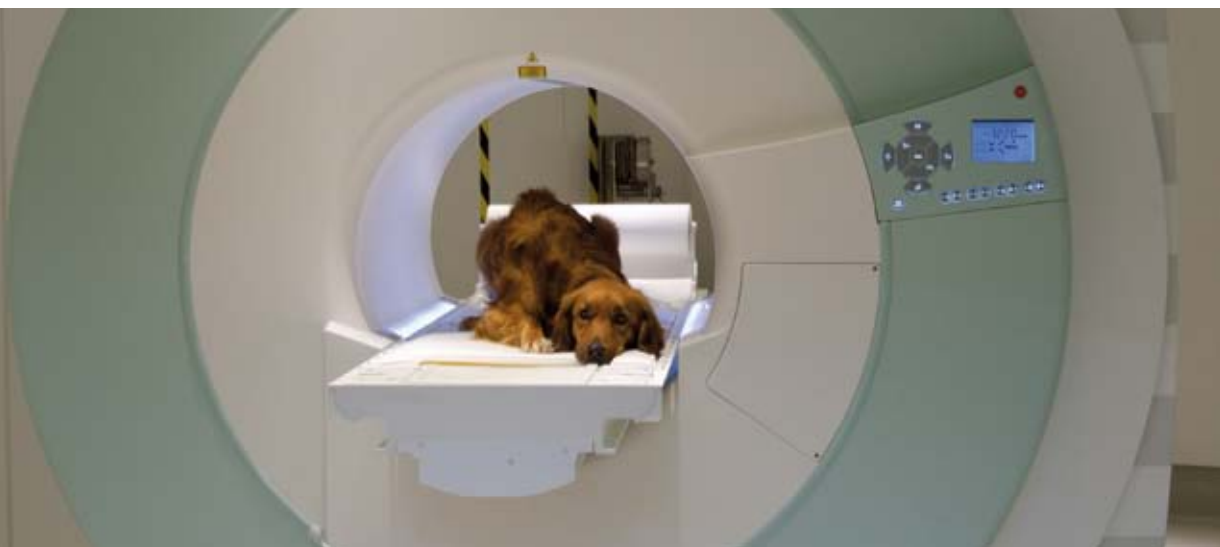
Ressourcen
Resources

„Ergebnis erfolgreich“

„Successful result“

Das abgelaufene Jahr war aus betriebswirtschaftlicher Sicht für die Vetmeduni Vienna ein stabiles und – das Ergebnis betrachtend – erfolgreiches Jahr. Der Jahresabschluss 2011 zeigte mit rund +3,8 Millionen Euro ein deutlich besseres Ergebnis als ursprünglich geplant und fiel auch deutlich besser aus als im Jahr 2010 (rund +2,3 Millionen Euro). Diese Entwicklung war ausgabenseitig im Wesentlichen auf die Verschiebung eingeplanter und notwendiger Personalmaßnahmen und erlösseitig auf die Erhöhung der Erlöse insbesondere im Drittmittelbereich (Erlöse des Tierspitals, Erlöse aus sonstigen wissenschaftlichen Dienstleistungen und Erlöse aus Refundierung der Personalkosten gemäß § 27 UG) zurückzuführen.

In economic terms the previous year was, considering the result, a stable and successful one for the University of Veterinary Medicine, Vienna. The annual financial statements of 2011 showed a much better result than expected, with a profit of € 3.8 million, and are also much better than in 2010 (approximately + € 2.3 million). This development is the result of reduced expenses for planned and necessary staff measures, which were postponed, and an increase in external revenues (income from the animal hospital, income generated with other academic services and income from refunded staff expenses according to § 27 of the Universities Act).



Aus eigenen Reserven und teilweise aus Sonderprojektmitteln des Bundes konnte die Vetmeduni Vienna in diesem Jahr Investitionen in Sachanlagen von insgesamt 9,3 Millionen Euro umsetzen. Die größte Investition in der Höhe von rund 1,7 Millionen Euro stellte die Anschaffung und Installierung eines Magnetresonanztomografen an der Abteilung Bildgebende Diagnostik dar. Insgesamt investierte die Vetmeduni Vienna 2011 4,6 Millionen Euro in technische Anlagen und Geräte. Zur Adaptierung von Gebäuden mussten 1,8 Millionen Euro bereitgestellt werden. Für wissenschaftliche Literatur wurden etwa 0,9 Millionen Euro aufgewendet.

Einnahmenseitig trugen zu den Umsätzen in der Höhe von 112,5 Millionen Euro zu 78 % Mittel aus dem Globalbudget des Bundes, zu 22 % Erlöse aus Forschung und Entwicklung sowie wissenschaftliche Dienstleistungserlöse, Erlöse aus Studienbeiträgen bzw. Studienbeitragsersätzen und Weiterbildungsmaßnahmen bei. Ausgabenseitig dominierten mit 48 % die Personalkosten, gefolgt von sonstigen betrieblichen Aufwendungen (44 %), davon Mietaufwendungen mit 60 %.

Aktiva 2011	in Mio EURO
Anlagevermögen	31,877
Umlaufvermögen	32,025
Bilanzsumme	63,902

Eigenkapitalquote: 60,1 %
 Anlagendeckung: 145,9 %

Assets 2011	in million Euro
Fixed assets	31.877
Shortterm assets	32.025
Balance sheet total	63.902

Equity ratio: 60.1 %
 Equity-to-fixed-assets ratio: 145.9 %

Using its own funds and partly special project funding provided by the federal government, the University of Veterinary Medicine, Vienna was able to invest € 9.3 million into tangible assets. The largest investment was made in purchasing and installing a magnetic resonance imaging scanner worth € 1.7 million in the Diagnostic Imaging Department. The University of Veterinary Medicine, Vienna spent a total of € 4.6 million on technical equipment and devices in 2011. € 1.8 million were spent on the conversion of buildings and € 0.9 million on scientific literature.

Total revenues amounted to € 112.5 million, 78% of which originated from the national global budget and 22% from research and development income, as well as income generated from academic services, study fees and continuing education programmes. 48% of all expenses were spent on staff, followed by operating expenses (44%), 60% of which were made on rent payments.

Passiva 2011	in Mio EURO
Eigenkapital	35,958
Fremdkapital	27,944
Bilanzsumme	63,902

Liabilities 2011	in million Euro
Equity	35.958
Debt	27.944
Balance sheet total	63.902



IST 2011	in Mio EURO
Umsatzerlöse	112,492
Universitätserfolg	3,860
Anlagevermögen	31,877
Investitionen/Jahr	9,285
Operativer Cash Flow	2,963

Actuals 2011	in million Euro
Revenues	112.492
University income	3.860
Fixed assets	31.877
Investments/year	9.285
Operative cash flow	2.963

Infrastruktur

Messerli Haus

Forschung braucht Platz: Gemeinsam mit dem Österreichischen Siedlungswerk (ÖSW) und der STUWO AG renovierte und erweiterte die Vetmeduni Vienna zur Unterbringung der Büros und Seminarräume des Messerli Forschungsinstituts das Gebäude Donaufelder Straße 157. Büros und Seminarräume im Ausmaß von circa 580 m² befinden sich in Hochparterre und Souterrain des Gebäudes, Kleinwohnungen für GastwissenschaftlerInnen und Studierende in den darüberliegenden Stockwerken. Die Bauzeit betrug 12 Monate, 2012 folgten die Übergabe und offizielle Eröffnung des Gebäudes.

Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische

Ein Bürogebäude mit einer Nutzfläche von rund 260 m² dient der Erweiterung der Büroflächen der Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) finanzierte und errichtete das Gebäude in einer Bauzeit von vier Monaten und übergab es im November 2011 der Vetmeduni Vienna als Mieterin, die feierliche Eröffnung fand noch im Dezember statt.

Infrastructure

Messerli House

Research needs space: Together with the Österreichisches Siedlungswerk (ÖSW) and STUWO AG, the University of Veterinary Medicine, Vienna restored and expanded a building at Donaufelderstrasse 157 to create office and seminar room space for the Messerli Research Institute. Offices and seminar rooms totalling approximately 580m² are located on the raised ground floor and in the basement, while small flats for visiting scholars and students are located on the floors above. The construction was completed within 12 months and the building will be turned over and officially inaugurated in 2012.

Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine

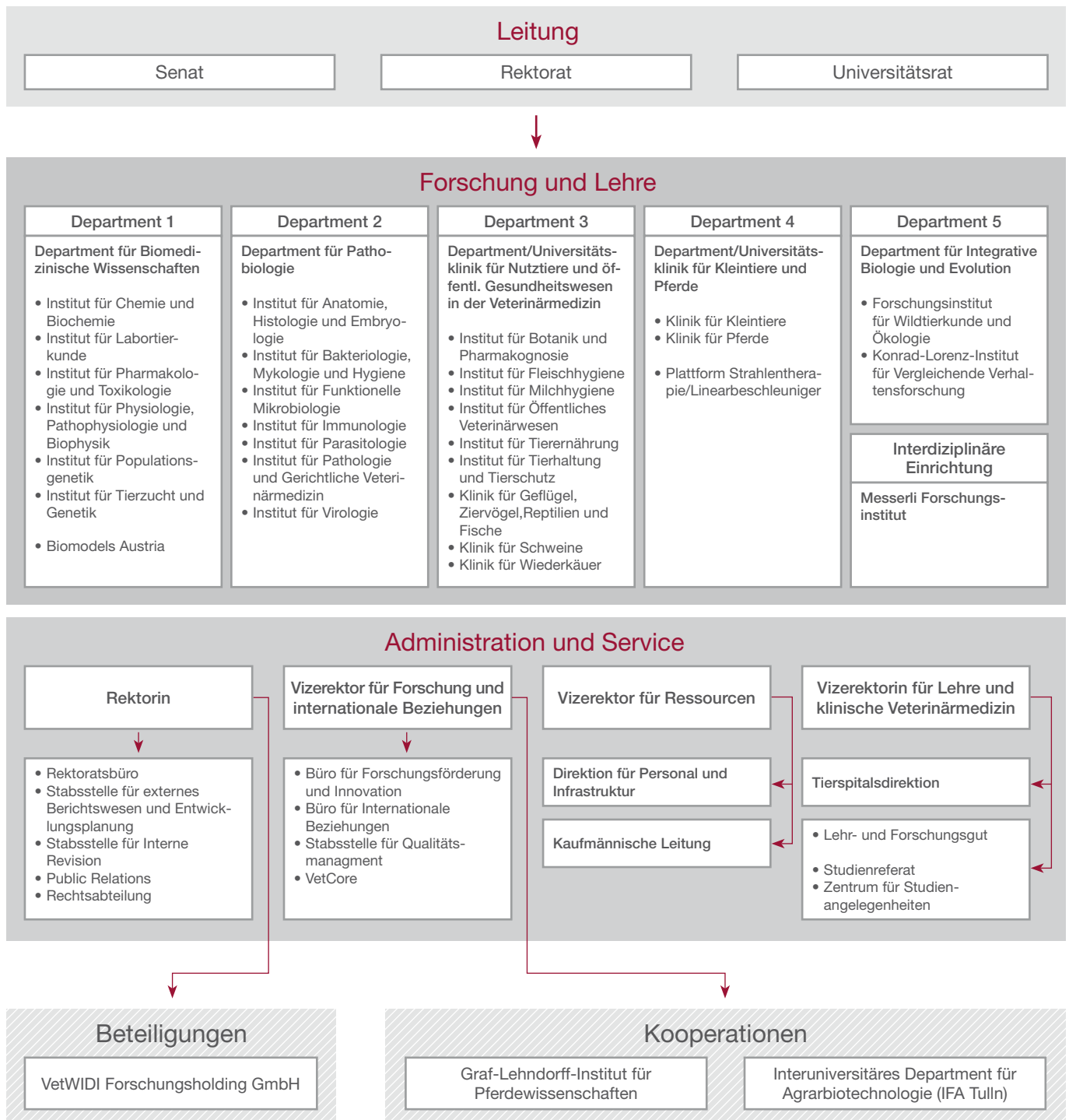
An office building with approximately 260m² floor space provides additional office space for the Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine. The Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) financed and constructed the building within four months and turned it over in November 2011 to the University of Veterinary Medicine, Vienna as the building tenant. The opening ceremony was held in December 2011.

FOR
OS
S

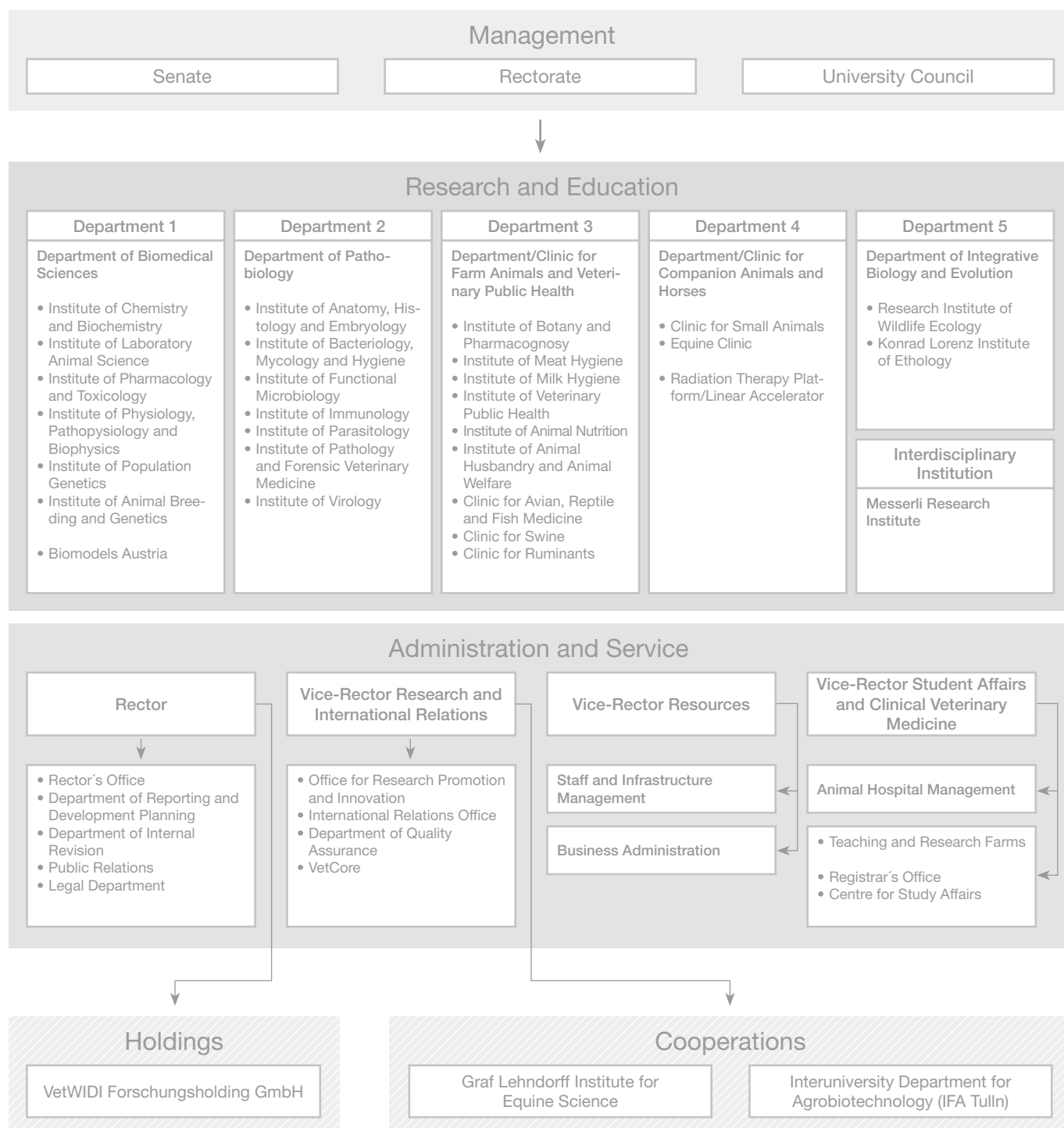
Organisation
Organisation

Organisation / Organisation

Übersichtsorganigramm der Veterinärmedizinischen Universität Wien



Organisational chart of the University of Veterinary Medicine, Vienna



Departments und interdisziplinäre Forschungsinstitute der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Die Lehr- und Forschungseinrichtungen der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind derzeit in fünf Departments und eine interdisziplinäre Einrichtung gegliedert.

■ **Biomedizinische Wissenschaften**

- Chemie und Biochemie
 - Aquatische Ökotoxikologie
 - Medizinische Biochemie
 - Medizinische Chemie
- Labortierkunde
- Pharmakologie und Toxikologie
 - Pharmakologie
- Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik
 - Molekulare Physiologie und Biophysik
 - Pathophysiologie
 - Physiologie
- Populationsgenetik
 - Bioinformatik
 - Biostatistik
 - Populationsgenomik
- Tierzucht und Genetik
 - Biotechnologie
 - Vergleichende Onkologie
- Biomodels Austria

■ **Pathobiologie**

- Anatomie, Histologie und Embryologie
- Bakteriologie, Mykologie und Hygiene
- Funktionelle Mikrobiologie
- Immunologie
 - Klinische Immunologie
 - Klinische Virologie
 - Laboratoriumsmedizin

Departments and interdisciplinary research institutes of the University of Veterinary Medicine, Vienna

The educational and research units of the University of Veterinary Medicine, Vienna are currently subdivided into five departments and one interdisciplinary institution.

■ **Biomedical Sciences**

- *Chemistry and Biochemistry*
 - *Aquatic Ecotoxicology*
 - *Medical Biochemistry*
 - *Medical Chemistry*
- *Laboratory Animal Science*
- *Pharmacology and Toxicology*
 - *Pharmacology*
- *Physiology, Pathophysiology and Biophysics*
 - *Molecular Physiology and Biophysics*
 - *Pathophysiology*
 - *Physiology*
- *Population Genetics*
 - *Bioinformatics*
 - *Biostatistics*
 - *Population Genomics*
- *Animal Breeding and Genetics*
 - *Biotechnology*
 - *Comparative Oncology*
- *Biomodels Austria*

■ **Pathobiology**

- *Anatomy, Histology and Embryology*
- *Bacteriology, Mycology and Hygiene*
- *Functional Microbiology*
- *Immunology*
 - *Clinical Immunology*
 - *Clinical Virology*
 - *Laboratory Medicine*

- Parasitologie
- Pathologie und Gerichtliche Veterinärmedizin
- Virologie

■ **Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin**

- Botanik und Pharmakognosie
- Fleischhygiene
- Milchhygiene
- Öffentliches Veterinärwesen
- Tierernährung
- Tierhaltung und Tierschutz
- Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische
 - Fischmedizin
 - Geflügelmedizin
 - Ziervögel- und Reptilienmedizin
- Klinik für Schweine
- Klinik für Wiederkäuer
 - Bestandsbetreuung bei Wiederkäuern
 - Wiederkäuermedizin

■ **Kleintiere und Pferde**

- Klinik für Kleintiere
 - Anästhesiologie und perioperative Intensivmedizin
 - Bildgebende Diagnostik
 - Interne Medizin Kleintiere
 - Kleintierchirurgie, Augen- und Zahnheilkunde
- Klinik für Pferde
 - Geburtshilfe, Gynäkologie, Andrologie und Besamung
 - Großtierchirurgie und Orthopädie
 - Interne Medizin Pferde
- Strahlentherapie

- *Parasitology*
- *Pathology and Forensic Veterinary Medicine*
- *Virology*

■ **Farm Animals and Veterinary Public Health**

- *Botany and Pharmacognosy*
- *Meat Hygiene*
- *Milk Hygiene*
- *Veterinary Public Health*
- *Animal Nutrition*
- *Animal Husbandry and Animal Welfare*
- *Clinic for Avian, Reptile and Fish Medicine*
 - *Fish Medicine*
 - *Poultry Medicine*
 - *Avian and Reptile Medicine*
- *Clinic for Swine*
- *Clinic for Ruminants*
 - *Herd Health Management for Ruminants*
 - *Ruminant Medicine*

■ **Companion Animals and Horses**

- *Clinic for Small Animals*
 - *Anaesthesiology and perioperative Intensive-Care Medicine*
 - *Diagnostic Imaging*
 - *Internal Medicine Small Animals*
 - *Small Animal Surgery, Ophthalmology and Dentistry*
- *Equine Clinic*
 - *Obstetrics, Gynaecology, Andrology and Insemination*
 - *Large Animal Surgery and Orthopaedy*
 - *Equine Internal Medicine*
- *Radiation Therapy*

■ **Integrative Biologie und Evolution**

- Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
- Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung

■ **Messerli Forschungsinstitut**

- Ethik der Mensch-Tier-Beziehung
- Komparative Medizin
- Vergleichende Kognitionsforschung

■ ***Integrative Biology and Evolution***

- *Institute of Wildlife Ecology*
- *Konrad Lorenz Institute of Ethology*

■ ***Messerli Research Institute***

- *Ethics and Human-Animal Studies*
- *Comparative Medicine*
- *Comparative Cognition*

Impressum

Vetmeduni Vienna:

Dr. Sonja Hammerschmid, Mag. Doris Sallaberger
Mag. (FH) Felizitas Steindl, Mag. Klaus Wassermann
DI Beate Zöchmeister, MAS

Text: Northern Lights Communications

Layout: Birgit Rieger – www.br-design.at

Lektorat/Proofreading: Gunther Natter, Niall O'Brien

Übersetzung/Translation: Andrea Lyman

Druck/Print: Druckerei Janetschek GmbH

Fotos / Photos:

Vetmeduni Vienna / Steindl, Wassermann, YETI Peer Group
Anka Lorencz, A. Ghoddousi, Claudio Signer, Markus Prantl
fotolia.com / Eric Isselée, 2JD, Oleg Kozlov,
Jens Klingebiel, Jesser, auremar, Alexandr Mituic, Sven Hoppe,
Franz Pfluegl, Phoenixpix, illarionovdv, pixelunikat, Hallgerd,
Otmar Smit, zolastro, Sebastian Kaulitzki, Anita Zander
istockphoto.com / Tatiana Buzuleac, urric, Sergey Galushko,
František Czanner, Alexander Raths, František Czanner,
Andreas Rodriguez
digitalstock.de / R. Galik, R. Kneschke



Veterinärmedizinische Universität Wien

Veterinärplatz 1, 1210 Wien
T +43 1 25077-0, F +43 1 25077-1090
www.vetmeduni.ac.at

University of Veterinary Medicine, Vienna

Veterinaerplatz 1, 1210 Vienna, Austria
T +43 1 25077-0, F +43 1 25077-1090
www.vetmeduni.ac.at